

Tiroler Schützenzeitung

Mitteilungsblatt der Schützen der Alpenregion

37. Jahrgang • N^o 6 | Dezember 2013 • Bozen · Innsbruck · Kronmetz · Weyarn

Weihnacht naht ...

... und wir stehen mitten in der besinnlichen Zeit. Wir blicken auf ein Jahr voller erfreulicher Erfahrungen und schmerzvoller Ereignisse zurück. Letztere, und ich denke dabei vor allem an die Hochwasserschäden, haben uns enger zusammenrücken lassen. So wie es in Tirol Brauch ist. Und wenn dieses Zusammenrücken schließlich über Notfälle und Katastrophen hinausgeht und in allen Bereichen des Lebens zur Normalität wird, dann, ja dann ... ist dies für viele heimatverbundene Menschen ein ständiges Weihnachten. Frohe Festtage und ein erfolgreiches 2014 wünscht im Namen aller Kommandanten ...

euer Landeskommendant
Mjr. Paolo Dalprà



Italo-französischer Angriff auf Rovereto



GLAUBEN:
WALLFAHRT
NACH ABSAM



ANALYSE:
WAHLAUSGANG
IM SÜDEN



FAKTEN:
51. BUNDES-
SCHIESSEN

Süd-Tirol wieder österreichisch

von Martin Schweiggl

Vor genau 200 Jahren endete im Süden Tirols mit dem Zusammenbruch der Herrschaft des napoleonischen Regno d'Italia die unheilvolle „Franzosenzeit“. Am 12. Oktober 1813 retirierte der letzte italienische Soldat durch die Salurner Klausen. 17 Jahre Not und Elend, Krieg und Fremdherrschaft waren zu Ende.

Nach der Niederlage der Freiheitskriege von 1809 wurde Tirol dreigeteilt: Der Norden und das Zentrum verblieben bei Bayern, das Gebiet südlich von Gargazon und Klausen sowie Ampezzo und Toblach wurden zum Regno d'Italia geschlagen, Osttirol mit Innichen-Sexten zur Illyrischen Provinz des Kaiserreichs Frankreich. Die Grenze Rest-Österreichs lag in Pörtschach am Wörthersee. Vergeblich hatten sich die deutsch- und ladinischsprachigen Gerichte des südlichen Tirol zumindest für einen Verbleib bei Bayern ausgesprochen. Welschtirol mit Bozen-Unterland-Überetsch wurde in *Dipartimento dell'Alto Adige* umbenannt, Toblach – Ampezzo kamen zum *Dipartimento del Piave*.

Unter der Fuchtel des Regno d'Italia

Am 10. Juni 1810 verkündete der Trientner Präfekt Smancini den „Abitanti del Tirol meridionale“ ihr „Glück“, nunmehr dem Regno d'Italia unter Napoleon, dem „erhabensten aller Regenten“ anzugehören. „Dies kündigt euch der feierliche Vorgang an, von dem ihr Zeugen seid. Der Große, der Europas Geschicke lenkt, lädt euch ein, am Glück der Völker teilzunehmen. Er

2 Aus den LANDESTEILEN ...

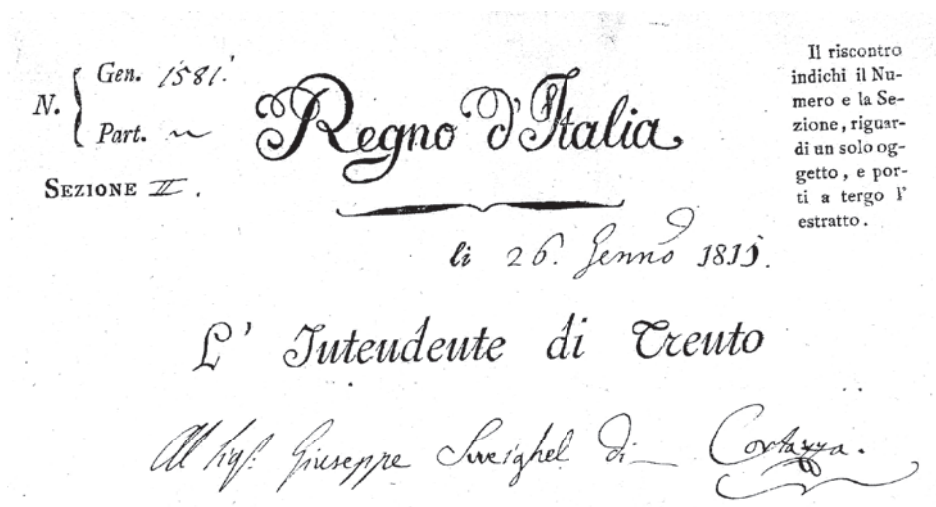
ist der Garant eures Glücks. Unter ihm habt ihr nicht mehr zu befürchten, dass äußere Feinde in euer Gebiet einbrechen und innere Zerwürfnisse die gesellschaftliche Ordnung stören werden.“ Es war die gängige bombastische Rhetorik des Imperiums, bei der man immer das Gegenteil des Gesagten annehmen musste, um zur Wahrheit vorzudringen. Regierender Vizekönig in der Hauptstadt Mailand war Napoleons Stiefsohn Eugène de Beauharnais.

Der Trientner Fürstbischof pries im Hirtenbrief an seine Schäfchen vom 21. August 1810 Napoleon als „den mächtigsten, großzügigsten, weisesten der Herrscher, unseren liebenswürdigsten König, unseren geliebtesten Vater“.

Sofort wurde ein zentralistisch-autoritärer Beamtenapparat eingesetzt, jegliche Gemeinde- oder Landesautonomie eliminiert. Die vom Präfekten in den einzelnen Gemeinden ernannten Sindaci, Anziani und Consiglieri hatten keine Entscheidungsbefugnis. Erheblichen Unmut lösten die Gemeindezusammenlegungen aus. So kamen etwa Auer, Leifers und Pfatten zu Branzoll. Bozen war Hauptort eines der fünf Distretti, unterteilt in die Kantone Bozen, Kaltern, Neumarkt und Cavalese. Die Lire löste den österreichischen Gulden ab. Die Klöster wurden aufgehoben und ihr Vermögen verschebelt. Die Vornamen in amtlichen Dokumenten wurden ausnahmslos italienisiert, für die Hauptorte die im Catalogus Cleri des Bistums Trient aufscheinenden italienischen Ortsnamen eingeführt. Die allermeisten Ortsnamen behielten aber auch in italienischen Dokumenten ihre deutsche Form. Künstliche Übersetzungen, wie sie heute die Republik Italien verwendet, gab es damals keine. Die Macht des Polizeiapparates war fast unbegrenzt.

Die Bevölkerung „frohlockt“

An Jahrtagen in der französischen und italienischen Herrscherfamilie und bei Siegen Napoleons musste die Bevölkerung auf Anweisung des Präfekten „frohlocken“: Von feierlichem Hochamt mit „Te Deum“, Aufmärschen, Triumphbögen, Musik, Kanonendonner, nächtlicher Beleuchtung und begeistertem „Vivat!“ der Bevölkerung berichten die Sindaci in bombastischen Worten, wie es von ihnen erwartet wurde, dem Präfekten. Der Neumarkter Syndikus Johann von Fedrigotti: Die begeisterte Teilnahme habe gezeigt, „wie dankbar die Bevölkerung dem Allerhöchsten sei, dass er ihr den König der Könige zum Monarchen geschenkt habe“.



Verfügung an „Sig. Giuseppe Sweighel di Cortazza“, den Kurtatscher Schützenhauptmann.

Statt Hochunserfrau musste am 15. August auch in Tramin der Namenstag Napoleons gefeiert werden. Am 16. August 1812 berichtet der Syndikus Peter Bellutti dienstbeflissen an die Präfektur: Die begeisterte Jugend hat fünf Triumphbögen errichtet, einen habe die Krone des Regno d'Italia aus Blumen geziert, beim Morgengrauen haben Musikanten im Wettstreit mit den Kirchenglocken den Traminern das patriotische Ereignis verkündet, das im feierlichen Te Deum in der Kirche gipfelte. Mit Platzbeleuchtung, Festmusik und Applaus der Bevölkerung endete der denkwürdige Tag.

Tiroler „Kanonenfutter“ für Napoleon

In Wirklichkeit stöhnte die Bevölkerung unter einem enormen Steuerdruck. Der aufgeblähte Verwaltungsapparat und die Expansionskriege Napoleons erforderten ständig Geld, aber auch frisches „Kanonenfutter“: An die 1000 unter italienische Herrschaft geratene Tiroler starben auf den Schlachtfeldern zwischen Spanien und Russland für den Franzosenkaiser. Mit einer Armee, wie sie die Geschichte noch nie gesehen hatte, von 450.000 Mann fiel Napoleon 1812 in Russland ein. Die Russen zogen sich geschickt zurück, „verbrannte Erde“ hinterlassend. Vergeblich wartete Napoleon im abgebrannten Moskau auf russische Unterhändler. Hunger und Kälte fordern zunehmend Opfer. Die Wende des Kriegsglücks brachte aber zumindest uns etwas Gutes: Am 24. September 1812 erlaubte der italienische Vizekönig von Moskau aus wieder Deutsch als Amtssprache und zweisprachige Kundmachungen. Auch die Pläne zur Italianisierung der Schulen wurden aufgeschoben: In dieser brenzligen Lage sollte die Bevölkerung ruhig gehalten werden.

Vom 52.000-köpfigen italienischen Invasionskorps des Russlandfeldzuges sahen nur 2844 Mann die Heimat wieder. In den Weiten Russlands verschollen blieben auch die „italienischen“ Rekruten Franz Fischwaider, Jakob Fritz, Christoph Lindmayer vom Ritten, Peter Perger, Stanislaus Pichler, Josef Kager, Johann Schärmer, Matthäus Laner, Johann Lindner aus Bozen, Karl Georg Oberkofler aus Jenesien, Georg Verant aus Völs, Anton Anegg aus Graun/Kurtatsch, Johann Andreas Simeoni aus Salurn, Jakob Plattner aus Terlan, Anton Teiß aus Neumarkt, Hyeronimus Röggl und Josef Kößler aus Kaltern, Matthäus Erler aus Truden, Matthäus Petermayr und Jakob Pardatscher aus Eppan, Jakob von Villi aus Montan sowie Arnold Debiassi aus Aldein.

Feldmarschall Fenner befreit Südtirol

Österreich nutzte die Schwäche des Franzosenkaisers nach dessen Russlanddebakel für einen Befreiungsschlag. Feldmarschall Franz von Fenner zu Fennberg – aus einer Salurner Familie stammend in der Unterfenner Sommerfrische geboren – besetzt am 8. September Lienz. Major Josef Eisenstecken aus Bozen/Gries stößt mit den Ende 1809 nach Wien geflüchteten Exiltiroler Schützen bis Brixen vor, muss sich aber Ende September vor starken italienischen Truppen wieder bis Innichen zurückziehen. Die Italiener bezogen am Toblacher Sattel Stellungen.

Am 1. Oktober nimmt Fenner Toblach, die Italiener verschanzen sich vergeblich bei Percha-Wielenbach. Am 3. Oktober marschieren die Österreicher in Bruneck ein und erobern am 7. die hart umkämpfte Mühlbacher Klause. Für diese Tat wird Fenner mit dem Militär-Maria-Theresien-



Die Freiwilligen beim letzten Kampf der Franzosenzeit erhielten sog. „Kanonenkreuz“ – aus dem Metall italienischer Kanonen gegossen.



Feldmarschall Franz Philipp von Fenner zu Fennberg.



Der Kurtatscher Schützenkommandant Joseph Vigil Schweigg nahm von 1796 bis zur Schlacht bei Calliano an allen Kämpfen im Süden teil. (Alle Fotos: Martin Schweigg)

Orden ausgezeichnet. Am 11. Oktober zieht er in Bozen ein, am 12. schlägt er das Hauptquartier in seiner Heimatgemeinde Salurn auf.

General Fenner rief die Unterlandler Gemeinden zur Aufstellung von Schützenkompanien auf. Das frühere Auszugssystem war jedoch zerschlagen, die Verwaltung mit genehmen Amtsträgern besetzt. Der Schützenkommandant von 1809, der Schwarzwaldlerwirt Joseph Vigil Schweigg in Kurtatsch, hatte bei seinen ehemaligen Kampfgenossen aber einen guten Namen: Im Nu hatte er eine Freiwilligenkompanie aus Unterlandlern, Nonsbergern, Fleimsern und aus der Piana Rotaliana beisammen, mit der er an der Seite Fenners am 15. Oktober in Trient einzog.

Schweiggls gemischte Truppe ist vielleicht letzter Ausdruck der sprachübergreifenden „Tyroler Nasion“. Als in der Revolution 1848 garibaldinische Freischärler in Welschtirol einfallen, sind es nur mehr deutsche Freiwilligenkompanien, die an die Grenze eilen. Der Virus des Nationalismus war dabei, Tirol zu zerfressen.

Am 26. und 27. Oktober 1813 wurde in den heftigen Kämpfen gegen General Giffenga

bei Calliano/Rovereto, auch der mitten unter seinen Soldaten kämpfende General Fenner verwundet. Am 28. Oktober verließ dann der letzte italienische Soldat Tirol.

„Süd-Tyrol“ als neue Landesbezeichnung

Vorläufig blieben die Staatsgrenzen bestehen, zumal sich die Bayern inzwischen mit den erfolgreichen Österreichern verbündet hatten. Man vermied deshalb aus diplomatischer Rücksicht den Namen Tirol und führte für den befreiten südlichen und östlichen Landesteil die Bezeichnung „Süd-Tyrol“ ein, die somit erstmals eine offizielle Verwendung erfuhr. Während Welsch- und Osttirol mit Innichen, Sexten, Toblach sowie der Distrikt Bozen-Überetsch-Unterland schon wieder bei Österreich waren, mussten sich die Landsleute im zentralen und nördlichen Tirol noch neun Monate gedulden.

Die Habsburger wollten ihre Rebellion gegen die Bayern nicht mehr unterstützen. Erst im Pariser Vertrag vom 3. Juni 1814 zwischen Österreich und Bayern (das mit Würzburg und Aschaffenburg entschädigt wurde), wurde die Wiedervereinigung Tirols besiegelt. Der Jubel kannte keine

Grenzen, als „Se. Majestät allergnädigst geruhten, Höchstihren Feldmarschall-Lieutenant und Ritter des militärischen Maria-Theresien-Ordens von Fenner zum Militärcommandant der nunmehr vereinigten Provinz Tyrol zu ernennen.“ Bis Ende 1815 kämpft General Fenner mit seinem Freiwilligen-Jäger-Corps in Norditalien und – nach der Rückkehr Napoleons aus Elba – in Frankreich. 1816 gehen dann aus den Fenner-Jägern die legendären Tiroler Kaiserjäger hervor. ■

Der Autor Martin Schweigg, 1948 in Kurtatsch geboren, hat neben zahlreichen Aufsätzen zehn Bücher zur Landeskunde, Natur und Geschichte verfasst. In seinen Texten beleuchtet er gekonnt das spannende Beziehungsfeld zwischen Natur und Kultur, Vergangenheit und Gegenwart, Mensch und Land. Die Franzosenzeit schildert er in der 2009 erschienenen Biographie „Schützenkommandant Joseph Vigil Schweigg“.

4 Aus den **LANDESTEILEN** ...

INNSBRUCK

Nationaltagsfeierlichkeiten in Tirol

Nicht nur der Heldenplatz in Wien stand dieses Jahr wiederum ganz im Zeichen des österreichischen Bundesheeres. Auch in Tirol gab es rund um den Nationalfeiertag Veranstaltungen, an dem das österreichische Bundesheer und die Tiroler Schützen maßgeblich beteiligt waren.

Am Vorabend des 26. Oktober fand am Landhausplatz in Innsbruck die Aufführung des Großen Österreichischen Zapfenstreiches statt. Die Militärmusik Tirol begeisterte mit ihrer Aufführung nicht nur zahlreiche Ehrengäste, unter denen sich LHptm. Günther Platter, der Tiroler Militärkommandant Gen.-Mjr. Mag. Herbert Bauer und der Kommandant der Tiroler Schützen, Mjr. Mag. Fritz Tiefenthaler befanden, sondern auch Hunderte von Zuhörern, die sich diesen musikalischen „Festschmaus“ nicht entgehen ließen.

Mehr als 10.000 Besucher nutzten auch die Gelegenheit, am Tag der offenen Tür der Tiroler Landesregierung und dem Landhaus einen Besuch abzustatten. Zahlreiche Blaulichtorganisationen und Traditionsverbände konnten sich am Vorplatz des Landhauses präsentieren. Auch das Militärkommando Tirol war in Kooperation mit den „Austrian Peacekeeper“ mit Informationsständen vertreten.

„Jugend und Tradition“ – Nationalfeiertag 2013

Anlässlich des „Tages der offenen Tür“ im Landhaus wurde den Jungschützen die Möglichkeit geboten, sich neben anderen Jugendorganisationen zu präsentieren.

Anwesend waren die Jungschützen/Jungmarketenderinnen der SK Gries a. Br. (JS-Betr. Lt. Armin Eller) sowie aus den verschiedenen Kompanien (Baon-JS-Betr. Maria Luise Feichtner sowie Kompaniebetreuern). Lt. Armin Eller ließ die Gruppe als „Jungschützenkompanie“ antreten. Anschließend marschierte die Kompanie über den Landhausplatz. Besuche beim LHptm. sowie anderen Politikern durften nicht fehlen. Und wie es sich für richtige Schützen gehört, wurde natürlich auch beim Laserschießstand des Tiroler Landes-schützenbundes fleißig geschossen. ■



Einer der Buben stellte den Hptm., und die anderen waren die Gewehrschützen. Als Gewehre dienten selbst gemachte „Zimmerhackeln“.



Kommandanten unter sich: Lkdt. Fritz Tiefenthaler, LHptm. Günther Platter und Gen. Mjr. Herbert Bauer, Militärkommandant von Tirol

2. Süd-Tiroler Trachten-Tauschmarkt

12. Jänner 2014, 9 bis 18 Uhr, Bozen – Kolpinghaus

Die Arbeitsgemeinschaft Lebendige Tracht organisiert am Sonntag, 12. Jänner, den 2. Süd-Tiroler Trachten-Tauschmarkt. Er ist gedacht für alle, die Trachten oder Trachtenteile aus zweiter Hand suchen. Auch von Vereinen, die günstig gebrauchte Trachten oder Trachtenteile suchen, werden wir immer wieder angesprochen. Die Arbeitsgemeinschaft Lebendige Tracht stellt den Raum im Kolpinghaus in Bozen zur Verfügung und ist zuständig für die Organisation. Alles Weitere ist reine Angelegenheit zwischen den Anbietern und den Interessierten.

- Ab 11 Uhr kann getauscht werden.
- Von 9 bis 11 Uhr Abgabe der gebrauchten Trachten/Trachtenteile

– mit Namensschild und Telefonnummer versehen. Jeder bleibt bei seiner Tracht und verhandelt persönlich.

Es besteht die Möglichkeit, die Trachten anzuprobieren. Es dürfen nur gebrauchte, traditionelle Trachten, egal ob komplett oder nicht, sowie einzelne gebrauchte Trachtenteile angeboten werden: Männer- und Frauentrachten, Trachtenblusen, Schürzen, Tatzlen, Trachtenschmuck, Trachtenstutzen, Trachtenschuhe, Trachtenhüte, Pfoaten, Gurten, Lederhosen, Hosenheber. Die Trachten/Trachtenteile müssen sauber und ganz sein, kaputte Teile sind nicht erwünscht! Modische Trachten, Oktoberfest-Dirndl, artfremde

Lederhosen und modische Trachtenschuhe werden zum Tauschmarkt nicht zugelassen. Die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft Lebendige Tracht stehen den ganzen Tag über beratend zur Verfügung. Sie behalten sich das Recht vor, modische Trachten/Trachtenteile zum Tauschtag nicht zuzulassen. Die Arbeitsgemeinschaft Lebendige Tracht übernimmt keine Haftung für abgegebene Trachten/Trachtenteile. Zurückgebliebene Sachen werden einem Theaterfundus unentgeltlich überlassen.

Auskunft:

Arge Lebendige Tracht – Tel. 347 0325510
Heimatspflegeverband Südtirol - Waltherhaus - Bozen - Tel. 0471 973693





In der Völkerschlacht bei Leipzig wurden von den rund 600.000 beteiligten Soldaten 92.000 getötet oder verwundet.

LEIPZIG/TIROL

von Heinrich Seyr

Tiroler Schützen zu Gast in Leipzig

„200 Jahre Leipziger Völkerschlacht“, die als die größte Gefechtsschlacht Europas gilt, war der Grund, wieso eine elf Mann starke Delegation der Tiroler Schützen zu deren Gedenkveranstaltung, die über mehrere Wochen lief, zugegen war.

Am Donnerstag, den 17. Oktober 2013 fand auf Schloss Voigtsberg im Fürstensaal in Oelsnitz die szenische Lesung „Leo versus Aquilam“ von Maximilian Naumann statt, vorgetragen von Schülern des Julius-Mosen-Gymnasiums. Es ist ein im Gedenkjahr 2009 entstandener Text, der die Kämpfe in der Eisackschlucht („Sachsenklemme“) aus der Sicht beteiligter Tiroler, Bayern und Thüringer (Sächsische Herzogtümer) schildert. Die Begrüßung erfolgte durch den Oberbürgermeister Mario Horn aus Oelsnitz sowie den Schulleiter des Julius-Mosen-Gymnasiums Frank Richter; musikalisch umrahmt wurde der Abend vom Julius-Mosen-Chor Marieney.

Am Freitag, den 18. Oktober 2013 wurden am Morgen im Lutherpark von Plauen der Gefallenen der Leipziger Völkerschlacht gedacht. Mit der Enthüllung des neuen Steins mit der Inschrift „Zum Gedenken an über 200 Soldaten verschiedener Länder, die 1813 in der Zeit der Völkerschlacht in Plaunens Lazaretten verstarben“ wurde dieser seiner Bestimmung übergeben. Oberbürgermeister Ralf Oberdorfer, mit Süd-Tiroler Wurzeln, würdigte die Gedenkstätte als Ort des Erinnerns. Er beschrieb, wie Plauener Bürger Soldaten halfen und wie sie die Krisensituation meisterten. Nach der Gedenkrede legten die Tiroler Schützen den Kranz nieder. Nach Beendigung der Gedenkfeier lud Oberbürgermeister Ralf Oberdorfer die Tiroler Schützen ins nahe liegende Rathaus zur offiziellen Begrüßung mit Gedankenaustausch ein. Am Abend desselben Tages wohnten die Tiroler Schützen im König-Albert-Theater in Bad Elster dem Doppelkonzert „1813: Entscheidung und Befreiung“ bei, wo zwischenzeitlich noch drei Kameraden des Schützenbezirkes Brixen zur Delegation dazu gestoßen waren. Ausführende waren das Chursächsische Philharmonie & Karlsbader Sinfonieorchester sowie das Blasorchester Markneukirchen mit Dirigent Florian Merz, die Stücke von Ludwig van Beethoven, Sepp Tanzer, Ignaz Martin Mitterer, Friedrich Eichberger, Rudolf Achleitner, Peter I. Tschaikowsky sowie Richard Strauss zum Besten gaben. Der Samstag, 19. Oktober 2013 begann am Morgen mit der Kranzniederlegung am Julius-Mosen-Denkmal in Marieney. Julius Mosen war Poet und Patriot,



Gruppenbild zum Abschied (v.l.): E-Mjr. Josef Haidegger, E-LKdt. Otto v. Sarnthein, B-Fhr. Josef Seppi, Kerstin Naumann, E-Mjr. Hubert Straudi, Olt. Robert Mössler, LKdt-Stv. Heinrich Seyr, E-Lt. Luis Jager-egger, Hptm. Herbert Winnischhofer. Vorne (v.l. kniend): Lt. Hubert Mair, Lt. Sepp Kaser und Fhr. Friedrich Lanthaler.

und vor allem Autor des Textes unserer Landeshymne „Zu Mantua in Banden“. Anlässlich seines 210. Geburtstages wurde diese Gedenkfeier veranstaltet. Als weiteren Höhepunkt erlebten die Tiroler Schützen das gemeinsame Konzert der „Mosen's Brass Band“ unter der Leitung von Ralf Fengler und der Jugendblaskapelle „Young Music Band“ Vintl mit ihren Jugendleitern Magdalena und Hannes Zingerle – eine beeindruckende Vorstellung. Mit großer Begeisterung spielten die Jugendlichen im passenden Ambiente im großen Saal des Königlichen Kurhauses in Bad Elster und überzeugten mit Professionalität das Publikum. Mit vielen schönen Erinnerungen und Eindrücken traten die Tiroler Schützen am Sonntag, den 20. Oktober 2013 die Heimreise an.

Gerd Naumann, der die Tiroler Delegation zu dieser Veranstaltungsreihe eingeladen und mit seiner Frau Kerstin alle drei Tage begleitet hat, sei nochmals aufs Herzlichste gedankt. ■

Praktikumsstelle gesucht!



Nicola Franceschi, Bundesjungschützenbetreuer des Welschtiroler Schützenbundes, möchte seine Deutschkenntnisse verbessern und sucht eine Arbeitsstelle in einem anderen Teil Tirols. Gerne helfen wir ihm dabei.

Griassn! Ich bin ein 19 Jahre junger Schütze des Welschtiroler Schützenbundes. Um meine Deutschkenntnisse zu verbessern, würde ich gerne in Österreich arbeiten. Ich bin ausgebildeter Buchhalter

und spreche zufriedenstellend Deutsch, da ich im vergangenen Sommer einen Monat lang in Tübingen an einem Deutschkurs teilgenommen habe und bei einer deutschen Gastfamilie wohnen durfte.

Ich bin offen für jeden Beruf (Handwerk, Gastronomie, Verwaltung). Es wäre schön, wenn der Praktikumsgeber auch eine Unterkunft anzubieten hätte. Mein Kontakt lautet: nico-9-4@hotmail.it

6 Aus den **LANDESTEILEN** ...

Zum Jahresthema: **Aus den Quellen schöpfen** von Lois Taibon

Leben aus dem Grundwasser Heimat

Dem Menschen ist es in seinem Wesen gegeben, einzigartig und vielfältig zu sein. Dies mag oftmals als Selbstverständlichkeit gewertet werden, ist es aber nicht. Seit der Geburt ist der Mensch ein zärtliches Lebewesen. Zunächst bedarf er der Obhut seiner Eltern, später sind standfeste Bezugspunkte unerlässlich für das Bewältigen seines Alltags.

Nahrung, Kleider und Arbeit gehören zum Leben. Aber das Leben kennt auch noch andere Attribute, die es lebenswerter machen. Es ist die Verbundenheit zu den Mitmenschen und zum Umfeld, die uns prägt und uns immer wieder Stütze ist. Der Mensch ist auf das, was wir Heimat nennen, angewiesen. Glücklicherweise dürfen sich also jene schätzen, die wissen, was Heimat ist, und die wissen, wie damit umzugehen ist.

Heimat ist keine Selbstverständlichkeit. Sie muss zunächst in unsere Herzen und Köpfe Eingang finden, sie muss gepflegt werden, sie muss geschätzt und erhalten werden. Alles Herausforderungen, die den Einsatz und die Wertschätzung der Menschen voraussetzen. Und wenn all dies gelingt, ist die Heimat ein unbezahlbares Geschenk. Für den Menschen mag die Heimat unterschiedliche Vorzüge haben; manche schätzen am meisten die Landschaft, die Berge, die Wiesen, die Blumen, die Tiere, die Jahreszeiten. Andere bewundern das Wesen und die Hilfsbereitschaft der Mitmenschen, deren Einsatz und Zusammenrücken in Not und Leiden oder deren Frohmütigkeit im gesell-

ligen Beisammensein. Ob groß oder klein, reich oder arm, jung oder alt, wir alle gehören zusammen. Heimat kann mit dem Grundwasser verglichen werden; unersetzlich und lebenswichtig, auch wenn nicht immer sichtbar und zum Greifen nahe. Aber Heimat wäre nicht Heimat, wenn nicht in ihrem Mittelpunkt unser Glaube und unser Bekenntnis zum Schöpfer stehen würden. Ein Bezug, der zwar immer wieder hergestellt werden muss, zu dem sich das Tiroler Volk aber stets bekannt hat. Und bekanntlich braucht sich ein Volk, das auf den Herrgott vertraut, vor nichts zu fürchten. Erst dann kann der Mensch in seiner Einzigartigkeit und Vielfältigkeit aufgehen. In einem Ort der Geborgenheit, der heimatlichen Zuneigung, kann der Mensch mit Sicherheit besser zu dem werden, wozu er berufen wurde.

In diesem Sinne bedanken wir uns bei unseren Vorfahren für das, was sie uns auf unserem Lebensweg mitgegeben haben. Unsere Aufgabe ist es, auf die Werte und Reichtümer unserer Umwelt zu achten und sie so zu erhalten, dass wir sie wiederum mit Freude an unsere Nachkommen weitergeben können. ■

BOZEN

von Günther Mairhofer

Grundlehrgang für Neumitglieder des SSB

Am Samstag, den 26. Oktober 2013 fand der diesjährige Grundlehrgang für Neumitglieder des Südtiroler Schützenbundes statt. Rund 120 Neumitglieder aus dem ganzen Land trafen sich dazu im Kolpinghaus in Bozen, um sich über die Grundzüge des Schützenwesens zu informieren. Ziel des Lehrgangs ist es, den neuen Schützen und Marketenderinnen ein allgemeines Grundwissen über das Schützenwesen in Tirol zu vermitteln.

In interessanten, kurzweilig gestalteten Vorträgen gingen die einzelnen Referenten dabei auf die verschiedenen Bereiche ein, die im Schützenwesen eine wichtige Rolle spielen. Zuerst erklärte Mjr. Günther Ploner die Gelöbnisformel. Wer etwas gelobt, der schwört, und wer etwas schwört, der setzt sich ein Ziel, war die Kernaussage seiner Präsentation. P. Christoph Waldner OT, Landeskurat der Schützen, referierte über Schützen und Glaube. Der Glaube hat im Schützenwesen eine zentrale Rolle, deshalb ist er auch im Paragraph 2 der Statuten des SSB fest verankert, unterstrich der Kurat in seinem Referat.

Über das Schießwesen informierte anschließend Mjr. Hansjörg Ainhauser, zuständiger Schießreferent im Südtiroler Schützenbund. Mit einem geschichtlichen Streifzug durch das Schießwesen in Tirol erklärte er die Wichtigkeit des Schießens im Schützenbund. Welche Ausstrahlung man durch das Tragen der Tracht bewirkt, erläuterte der geladene Referent aus dem Norden Tirols, Mjr. Christian Meischl, Kommandant des Viertels Tirol Mitte. Nach einer kurzen Pause ließ die Historikerin Dr. Margareth Lun in einem spannenden Referat mit vielen Bildern die 1000-jährige Geschichte Tirols Revue passieren. Danach erläuterte Olt. Dr. Florian von Ach, der Adjutant des Landeskommandanten, den Aufbau der Kompanien, der Bezirke und der Schützenbünde in der Alpenregion. Anschließend referierte Mjr. Günther Mairhofer über sauberes

Auftreten, Disziplin und Kameradschaft in der Kompanie. Er unterstrich dabei unter anderem, dass ein Schütze in Tracht immer im Dienst ist, aber auch wenn er nicht in Tracht ist, ist er immer Schütze. Wie Volkstumspolitik – ein Herzensanliegen des Südtiroler Schützenbundes – gemacht wird, warum es sie braucht und was jeder einzelne dafür tun kann, erklärte schließlich Mjr. Efreim Oberlechner, der seine Präsentation mit interessanten Filmbeiträgen ergänzte. ■



Der Grundlehrgang für Neumitglieder im SSB erlebte auch heuer wieder einen großen Ansturm.

ABSAM

von Efrem Oberlechner

Dank für eine so schöne Heimat – Schützenwallfahrt in Absam

Am Sonntag, dem 13. Oktober 2013, fand die mittlerweile zur Tradition gewordene Schützenwallfahrt in Absam statt. Schützen aus allen Tiroler Landesteilen sowie deren Angehörige und Freunde haben durch ihre Teilnahme ihren Glauben an Gott sowie die Zusammengehörigkeit unterstrichen. Sie beteten zur Absamer Gottesmutter für eine Heimat ohne Grenzen, die Einheit im Glauben, die Anliegen unserer Zeit und für all jene, die sich dafür einsetzten und ihr Leben wagten.



Gleich zwei Tiroler Bischöfe waren in diesem Jahr bei der Schützenwallfahrt in Absam am Altar zugegen.

Nach der Aufstellung und der Frontabschreitung mit den Bischöfen Manfred Scheuer und Ivo Muser, dem Landesrat der Tiroler Landesregierung Johannes Tratter, dem Bürgermeister der Gemeinde Absam Arno Guggenbichler und den Landeskommandanten Fritz Tiefenthaler, Paolo Dalprà und Elmar Thaler setzte sich der Bittgang durch die Straßen von Absam in Bewegung. Zahlreiche Leute standen am Straßenrand.

Am Ende des Bittgangs wohnten alle Teilnehmer der Messfeier – der zentralen Veranstaltung des Tages – bei. Hauptzelebrent war der Bischof des südlichen Tirol, Ivo Muser. In seiner Predigt sprach Bischof Muser über Heimat. Wir sollten dankbar sein, dass wir in einem so schönen und gesegneten Land leben dürfen. Heimat sei mehr als ein geografischer Begriff. Heimat hat mit Gefühlen zu tun, mit Erinnerungen, mit der Sprache, mit der Kultur. Weiters sollten wir Tiroler dankbar sein für den Frieden, der herrsche, denn in der Tiroler Geschichte habe es noch nie eine so lange Friedenszeit wie derzeit gegeben. In den Fürbitten kam der Wunsch nach einem geeinten Tirol zum Ausdruck. So galt eine Fürbitte all jenen, welche für die Einheit Tirols eintreten. Für die musikalische Mitgestaltung der

Schützenwallfahrt und der Messfeier stand die Musikkapelle „Speckbacher“ Gnadenwald zur Stelle. Die Ehrenkompanie „Speckbacher“ Absam unter dem Kommando von BMjr. Kurt Mayr feuerte die Ehrensalue ab. LKdt. Elmar Thaler überreichte im Namen des Südtiroler Schützenbundes jeder anwesenden Kompanie einen Christuskorpus. Sie sollen im 650. Jahr der Zugehörigkeit unseres Landes zu Österreich ein äußeres Zeichen unseres christlichen Glaubens sein, welche die Kompanien hinaustragen in alle Landesteile Tirols. Die Freude der anwesenden Kompanievertreter über das Geschenk war groß. Ein weiterer Höhepunkt an diesem Tag war die Ehrung des Bischofs Manfred Scheuer mit der Goldenen Verdienstmedaille des BTSK anlässlich seines 10-jährigen Bischofsjubiläums.

LKdt. Fritz Tiefenthaler dankte neben Bischof Muser auch den Konzelebrenten Bischof Manfred Scheuer, Landeskurat Msgr. Josef Haselwanner, Landeskurat P. Christoph Waldner OT, Pater Reinald Romaner, Bischofsekretär Michael Horrer und Schützenkurat Martin Ferner. Die Wallfahrt endete mit der Intonierung der Landeshymne, und alle Teilnehmer traten ihre Heimreise an, mit der Überzeugung, dem geeinten Tirol etwas näher zu sein.

Predigt von Bischof Ivo Muser

Lieber Bischof Manfred, liebe Mitbrüder, liebe Schützen, Schwestern und Brüder im Glauben!

Jesus heilt zehn Aussätzige, aber nur einer kehrt zurück, um zu danken. Nur an ihm ist das Wunder ganz geschehen. Dieser eine, ein Samariter, in den Augen der übrigen neun ein Fremder, ein Ausländer, ein nicht Rechtgläubiger, glaubt und weiß,

dass er nicht nur geheilt, sondern auch angenommen ist. Die anderen haben keine Zeit mehr, zurückzukehren, sie haben Nachholbedarf, Ansprüche an das Leben. Den aber, der ihnen das wirkliche Leben schenken könnte, lassen sie stehen. Betroffen fragt Jesus selber: „Es sind doch alle zehn rein geworden. Wo sind die übrigen neun? Ist denn keiner umgekehrt, um

Gott zu ehren, außer diesem Fremden?“ Die Sehnsucht Jesu, allen ganzheitliches Heil anzubieten, scheitert an der Undankbarkeit der neun Geheilten. Nur zu einem, und dazu noch zu einem Fremden, auf den die anderen herabschauen und auf den sie nicht gut zu sprechen sind, kann er die befreienden, erlösenden Worte sagen: „Steh auf und geh! Dein Glaube



Alle teilnehmenden Kompanien erhielten heuer aus den Händen ihrer Führung einen geschnitzten Christus. Dieser in Anwesenheit von zwei Tiroler Bischöfen geweihte Herrgott soll ein spezielles Zeichen des Glaubens in den Schützenkompanien sein, und in den Tiroler Gemeinden einen würdigen Platz finden.

hat dir geholfen.“ Der große Kirchenvater Augustinus sagt einmal: „Der Glaube lebt nur dort, wo Menschen danken können.“ In unserer deutschen Sprache haben die Worte „denken“ und „danken“ dieselbe Sprachwurzel. Wer denkt, der dankt! Nur dumme, oberflächliche und selbstbezogene Menschen glauben, auf alles ein Anrecht zu haben. Sie nehmen alles selbstverständlich und danken nicht. Dieser Wallfahrtsgottesdienst kann uns einladen, unser Leben vor Gott zu bedenken. Wer ehrlich das eigene Leben bedenkt, wird viele Gründe zum Danken finden. Und dieses Bedenken wird uns erkennen lassen, wie sehr wir uns verdanken – Gott und vielen Menschen.

Wir werden dankbar für das Leben, das alles andere als selbstverständlich ist; dankbar für die Menschen, die uns das Leben geschenkt haben und für die vielen, die an unserer Lebensgeschichte mitgeschrieben haben. Niemand von uns wäre heute das, was wir sind, ohne die anderen! Wir werden dankbar für die Fähigkeiten, Möglichkeiten und Talente unseres Lebens; dankbar für all das, was unserem Leben Halt, Hoffnung, Perspektive und auch Freude gibt: die Schönheit der Schöpfung, die Gemeinschaft, in die wir hineingestellt sind und die uns trägt und mitträgt; die Kunst, die Musik, die Arbeit. Wir werden dankbar für das Geschenk des Friedens, das nie auf das Spiel gesetzt werden darf. In der gesamten Geschichte Tirols gab es noch nie eine so lange Friedenszeit, wie wir sie heute erleben dürfen! Wir werden dankbar für die vielen Dienste, die wir alle Tag für Tag in Anspruch nehmen, und die wir oft erst zu schätzen beginnen, wenn wir sie nicht mehr haben. Wir werden

dankbar für überstandene schwere Stunden und als Christen sogar dankbar für leidvolle Erfahrungen, die uns oft hörender, sehender, sensibler und offener gemacht haben für die Fragen und Nöte der Menschen in unserer Umgebung.

Einen ganz besonderen Platz bei diesem Wallfahrtsgottesdienst muss die Dankbarkeit für das Geschenk des Glaubens sein, der unserem Leben Halt, Orientierung, Weite und ein großes Ziel geben kann. Wie viele Menschen haben im Laufe der Jahrhunderte hier in Absam und an vielen anderen Orten des Vertrauens, der Hoffnung, des Dankes und der Bitte die Erfahrung gemacht, dass wir im Glauben auch dort noch nicht am Ende sind, wo wir auf uns allein gestellt am Ende sind.

Bei dieser Gesamttiroler Schützenwallfahrt dürfen wir auch gemeinsam danken für unser schönes Land, das uns als Heimat geschenkt ist. (...) Wir wissen es alle: Heimat ist viel mehr als ein Stück Land, das jemand sein Eigentum nennt und das es zu verteidigen gilt. Heimat ist vor allem mehr als ein geographischer Begriff. Heimat hat für uns Menschen mit Identität zu tun, mit Herkunft, mit Wurzeln, mit Lebensraum, mit Sprache, mit Kultur, mit Gefühlen, mit Erinnerungen und Erfahrungen, mit gelingenden Beziehungen. Heimat verbinden wir mit der Ursehnsucht des Menschen, daheim zu sein, gewollt und angenommen zu sein. Und es gehört zu den prägendsten und leidvollsten Erfahrungen von Menschen, wenn ihnen Heimat verweigert wird; wenn sie aus der Heimat vertrieben werden; wenn Menschen aus unterschiedlichsten Gründen ihre Heimat verlassen müssen; wenn Heimat mutwillig zerstört wird; wenn die

Ursehnsucht nach Annahme, Geborgenheit und Liebe zurückgewiesen wird.

Große Worte um Glaube, Tradition und Heimat nützen wenig, wenn sie nicht begleitet sind vom ehrlichen Versuch, sie in die Tat umzusetzen. Wenn wir heute am Ende dieses Wallfahrtsgottesdienstes singen werden: „Das geloben wir aufs Neue, Jesu Herz dir ew'ge Treue“, dann ist das eine Anfrage an unser Glaubensbekenntnis, an unsere Lebenseinstellung und an unsere Lebensführung. Bekenntnis und Lebensgestaltung, Tradition und Lebensführung, gefeierter und gelebter Glaube gehören zusammen. Das Bekenntnis zur Heimat braucht dann aber noch eine Vertiefung. „Unsere Heimat ist im Himmel“, wagt der Apostel Paulus zu bekennen. Christen lassen sich von niemandem einreden, dass diese Welt mit all ihren Gütern und Werten schon die letzte Bestimmung des Menschen sein kann. (...) Christen stehen ein für die Hoffnung: Wir sind geschaffen für mehr! Wir sind ein Leben lang auf dem Weg zu einer Heimat, die uns niemand nehmen kann. Und im Blick auf diese Heimat, gestalten Christen mit Einsatz, Freude und Verantwortung ihre irdische, vorläufige und vergängliche Heimat.

Liebe Schützen, liebe Schwestern und Brüder im Glauben, wir sind zur Mutter Gottes gepilgert, zu jener einzigartigen Frau, ohne die wir Jesus, die Mitte unseres Glaubens, nicht hätten. Sie möge uns helfen, dankbare Menschen zu sein. Denn es ist immer die Dankbarkeit, die uns in eine neue, gelöstere und erlöserte Beziehung bringt zu uns selbst, zu den Menschen und zu Dingen und auch zu Gott, dem Geber alles Guten. (...) ■



Reinhold Stecher (* 22. Dezember 1921 in Innsbruck; † 29. Jänner 2013 ebenda)
war ein österreichischer Theologe und Bischof der Diözese Innsbruck.

MARIA WALDRAST

von Otto Sarnthein

Gedenk- und Besinnungsstätte für Bischof Stecher

Die Schützen des Bataillons Wipptal-Eisenstecken unter Baon-Kdt. Mjr. Dr. Otto Sarnthein haben in dankbarer Erinnerung an Bischof Dr. Reinhold Stecher in unmittelbarer Nähe zum Wallfahrtsort Maria Waldrast (Gemeinde Mühlbachl) eine Gedenk- und Besinnungsstätte für den weit über die Grenzen Tirols geschätzten „Volksbischof“ errichtet. Damit soll im Besonderen die Verbundenheit von Bischof Stecher zu diesem Wallfahrtsort gewürdigt werden. Auf der Suche nach einem geeigneten Platz wurde man mit Unterstützung des Hausherrn (Servitenorden) und Bgm. Mjr. Paul Hauser fündig. Vor zwei Jahren wurde das alte Gipfelkreuz der Serles ausgetauscht, restauriert und am Besinnungsweg ca. 150 m südlich des Klosters Maria Waldrast auf einem markanten Platz neu aufgestellt. Dieser Platz mit dem von Stecher verehrten „Serleskreuz“ schien wie geschaffen als Erinnerungsstätte für den begeisterten Bergler und Wallfahrer. Auf einem von der Fa. Franz Auer spendierten und aufgestellten Felsblock, der die Serles darstellen soll, wurde eine von Hptm. Hubert Holzbaur gestaltete Gedenktafel angebracht. Der Text stammt von Bischof Dr. Manfred Scheuer und nimmt Bezug auf die Beziehung Stechers zu Maria Waldrast und zum dortigen Wasser als Quelle des Lebens. Die Gedenk- und Besinnungsstätte wurde am 22. September mit einem Gottesdienst von Bischof Dr. Manfred Scheuer in Konzelebration mit den Landeskuraten Msgr. Josef Haselwanner und Kanonikus Prof. Dr. Paul Rainer sowie Dekan Ortner und Pater Peter in Anwesenheit von 600 Pilgern und Schützen aus den Bataillonen Brixen, Sterzing, Wipptal, Stubai, Sonnenburg, Innsbruck und Wintersteller sowie



Die Bundesstandarte, Baon-Kdt. Mjr. Dr. Otto Sarnthein (3.v.l.), Bischof Dr. Manfred Scheuer, Bgm. Alfons Rastner, LR Dr. Beate Palfrader, Dekan Ortner, Bundesminister Dr. Karlheinz Töchterle, Pater Peter und die Landeskuraten Msgr. Josef Haselwanner und Kanonikus Prof. Dr. Paul Rainer

der Ehrenkompanie Matrei und Umgebung und der Musikkapelle Matrei-Mühlbachl-Pfons feierlich eingeweiht. Gruß- und Dankesworte von Baon-Kdt. Dr. Otto Sarnthein, Bgm. Alfons Rastner und Landesrätin Dr. Beate Palfrader sowie eine Ehrensalue der Schützen und das von Bischof Stecher geschätzte Lied vom „Guten Kameraden“ beendeten diese eindrucksvolle Feier. ■

NIEDERDORF

von Hubert Trenker

Alpenregionstreffen 2014

Die im Jahre 2004 wiedergegründete Schützenkompanie „Johann Jaeger“ Niederdorf ist Ausrichter des 23. Treffens der Alpenregion der Schützen 2014 und folgt somit als Organisator dieser Großveranstaltung, der Schützenkompanie Vielgereuth aus Welschtirol. In den letzten Monaten hat zwischen beiden Kompanien ein reger Austausch stattgefunden, um die von den Kameraden in Welschtirol gewonnenen Erfahrungen nutzen zu können. Das Organisationskomitee besteht aus den Vertretern der Kommandantschaft, ergänzt um Hubert Trenker, der die Veranstaltung koordiniert und leitet. Die Abhaltung des Alpenregionstreffens 2014 ist für den kleinen Ort in den Süd-Tiroler Dolomiten, der auf eine tausendjährige Geschichte zurückblicken kann, eine große Herausforderung, obwohl die Niederdorfer durch die Abhaltung von anderen Großveranstaltungen bereits viel Erfahrung gesammelt haben.

Am von Kurz-Platz im Ortszentrum, einem der größten Dorfplätze in Süd-Tirol, werden der Wortgottesdienst, das Totengedenken und die Fahnenübergabe am Samstag sowie die Defilierung am Sonntag stattfinden. Für den Festakt am Sonntag und das Festzelt von Freitag bis Sonntag hat man sich für die Sportzone „In der Au“ entschieden. Weitere Informationen und die Möglichkeit der Anmeldung finden die interessierten Kompanien und Schützenkameraden unter www.alpenregionstreffen.com oder auf www.facebook.com/alpenregionstreffen. Informationen zu den Unterkunftsmöglichkeiten in Niederdorf und Umgebung können beim Tourismusverein Niederdorf unter der Nummer +39 0474 745 136, oder info@niederdorf.info jeweils von 9 – 12 und 15 – 18 und am Samstag von 9 – 12 Uhr eingeholt werden.

Für zusätzliche Informationen steht Ihnen Hubert Trenker unter der Nummer +39 340 151 41 95 von 18 bis 20 Uhr zur Verfügung. ■



10 Aus den **LANDESTEILEN ...**

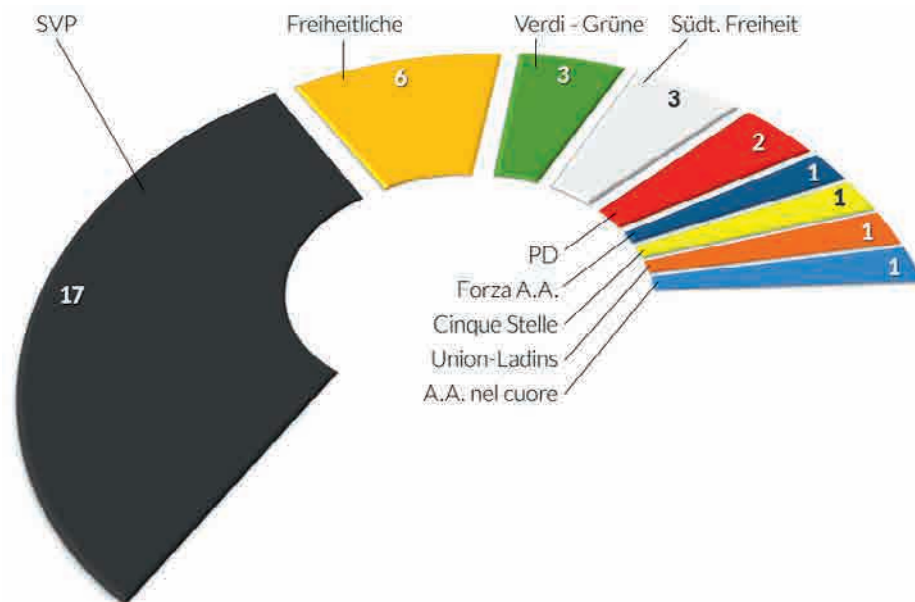
Eine Wahlanalyse von Dr. Reinhard Olt

Unüberhörbare Signale – **Südtirols Wähler** stärken die Parteien des „**Los von Rom**“



Man wird sich das Datum merken müssen: am 27. Oktober 2013 hat der Souverän, die Wähler, im südlichen Teil Tirols die letzte Einpartei-Herrschaft Mitteleuropas beendet. Für die seit 1948 zwischen Brenner und Salurner Klause bestimmende Südtiroler Volkspartei (SVP) war das Wählervotum niederschmetternd: Erstmals verfügt sie am Silvius-Magnago-Platz zu Bozen nicht mehr über die absolute Mehrheit. Weder an Stimmen, bei denen sie schon in der Landtagswahl 2008 die Mehrheit eingebüßt hatte, noch an Sitzen. Während die einstige „Sammelpartei“ mit dem für sie schwer verdaulichen Ergebnis hadert, blicken die gestärkten Freiheitlichen (F), „Schwesterpartei“ der österreichischen FPÖ, frohgemut in die Zukunft. Auch die Süd-Tiroler Freiheit (STF), die wie die F – sie wünscht die Eigenstaatlichkeit Südtirols nach dem Vorbild Liechtensteins – eine Loslösung von Italien verlangt, aber für die Vereinigung Südtirols mit dem österreichischen Bundesland Tirol eintritt, konnte ein sattes Plus verzeichnen. Weshalb in Wien FPÖ-Vorsitzender Heinz-Christian Strache „den Südtiroler Freiheitlichen zu dem tollen Ergebnis“ gratulierte und sich auch „über das gute Abschneiden der Süd-Tiroler Freiheit höchst erfreut“ gab. Zusammen mit der Bürger-Union (BU) verfügen die „Los-von-Rom“-Parteien nunmehr über zehn Volksvertreter im Landtag.

Ihnen stehen drei Mandatare der „interethnischen“ Grünen/Verdi (8,7 Prozent), fünf Vertreter „klassischer“ italienischer Links- und Rechts(außen)parteien sowie die 17 der SVP gegenüber. Deren Schlappe bedeutet mehr, als es das bezifferte Minus ausdrückt: Sie ist nicht mehr die Mehrheitspartei der Südtiroler, nicht mehr die „Sammelpartei“ der deutschen und ladinischen Bevölkerung unterm Alpenhauptkamm, als die sie sich seit ihrer Gründung im Mai 1945 verstand. Ein Teil der Stimmenverluste rührt gewiss von Korruptionsgerüchten her, welche die Endphase der „Ära Durnwalder“, des seit 24 Jahren in SVP und Südtirol dominanten Landeshauptmanns verdüsterten. Ein nicht unerheblicher Teil dürfte auf verbreitete Unzufriedenheit mit der überhandgenommenen Bürokratie, der Selbstherrlichkeit und der Großmannssucht zurückzuführen sein; Befunde, die besonders die zweite



Das Ergebnis der Landtagswahl 2013: Erstmals in ihrer Geschichte hat die SVP die absolute Mehrheit verloren.

Hälfte seiner Amtszeit kennzeichnen. Der Aderlass hin zu F und STF ist aber auch dem Umstand zuzuschreiben, dass die SVP seit den 1990er Jahren alle deutsch-österreichisch gesinnten Patrioten Südtirols verprellte. August Heinrich Hoffmanns von Fallersleben „Lied der Deutschen“, dessen nicht imperialistisch, sondern kulturge-meinschaftlich zu verstehender Vers „Von der Etsch bis an den Belt“ Südtirolern besonders nach 1918 Rückhalt bot, hat daher zwischen Reschenpass und Dolomitenstock merklich an Klangwirkung verloren. Stattdessen biedernten sich (nicht nur) die führenden SVP-Funktionäre den ethnischen Italienern im Lande und deren linken Parteien an. Leisetreterisch, wie sie in und gegenüber Rom meist auftreten, so verhielten sie sich auch im Allgemeinen: nämlich stromlinienförmig und im PC-Sinne „politisch-korrekt“. Schließlich steht, womit die SVP-Oberen ebenteils einen Teil bisheriger Sympathisanten vertrieb, ihr Konzept von der „Vollautonomie“ all den Erfahrungen entgegen, die sie als Regierungspartei in den letzten Jahren zu gewärtigen hatte. Denn was gemäß mühsam erkämpften, im Autonomiestatut von 1972 festgeschriebenen sowie nach der österreichisch-italienischen Streitbeilegung von 1992 noch erheblich ausgeweiteten Selbstverwaltungs-kompetenzen eigentlich verbrieftes Recht ist, wird von Rom und dessen Statthaltern

an Eisack und Etsch stets mäßig oder gar nicht vollzogen, verschleppt oder einfach ignoriert.

Rom missachtet Südtiroler Eigenständigkeit

Wenn es eines nachhaltigen Beweises für die Missachtung statuarischer Bestimmungen durch die römische Politik bedurfte, so lieferte ihn „Übergangsregierungschef“ Mario Monti, als vormaliger EU-Kommissar ein „Vorzeigepolitiker des demokratischen Italien“, der ungeniert in die Selbstverwaltungsrechte der (eigentlich) Autonomen Provinz Bozen-Südtirol eingriff. Monti ist zwar schon wieder Geschichte. Doch unter dem alerten Enrico Letta, dem am Faden von Berlusconi(s) gespaltenem PdL) hängenden Ministerpräsidenten, mit dessen linkslastigem Partito Democratico (PD) SVP-Obmann Richard Theiner – erstmals überhaupt – ein Bündnis einging, wird der römische Griff nach den Subsidien der „reichsten Provinz Italiens“ kaum nachlassen. Deren Prosperität ist allerdings längst nicht mehr so, wie sie in der mit der Landtagswahl zu Ende gegangenen „Ära Durnwalder“ zweifellos war. Doch Lettas Hand ist geschmeidig und sein Ton moderater als der Berlusconi und selbst Montis gegenüber der „Provincia Autonoma di Bolzano – Alto Adige“, wie Südtirol aufgrund der durch Seitenwechsel während

des Ersten Weltkriegs erlangten Zugehörigkeit zu Italien formell heißt. Während in Bozen seit der „Ära Magnago“ (1914–2010; Landeshauptmann 1960–1989; SVP-Obmann 1957–1992) überwiegend ordentlich regiert und verwaltet wird, schieben Italiens Regierungen – ganz gleich, wer sie stellt(e) – seit Jahrzehnten einen Schuldenberg vor sich her, der sich an 130 Prozent des Bruttoinlandsprodukts bemisst. Was der von der heutigen SVP quasi in „vorausseilendem Gehorsam“ unterstützte Letta daher finanz-, steuer-, und sozialpolitisch zu beschreiten gezwungen ist, wird letztlich Silvius Magnagos, des „Vaters der Südtirol-Autonomie“, mühsam gezimmerte Selbstverwaltung weiter entwerfen.

Aus alldem und anderem mehr leitet sich für die Deutschtiroler Opposition zwingend ab, dem maroden Italien ein für allemal den Rücken zu kehren. Für Südtiroler Heimatbund (SHB) und STF, zudem für den Südtiroler Schützenbund (SSB) ist die Autonomie allenfalls ein Zwischenschritt auf dem Weg zur Wiedervereinigung mit dem österreichischen Bundesland Tirol. Gemeinsam ist STF, F und BU das „Weg von Italien“, über den zu beschreitenden Weg gehen die Ansichten dagegen auseinander. Daher finden sie auch nicht zur nötigen Geschlossenheit, oder sei es nur zu einer gemeinsamen „Plattform“, wie sie Pius Leitner (F) anregte. Gemeinsam kämpfen sie gegen die SVP und deren beflissenes Arrangement mit Rom, das ohne substantielle Zukunftsperspektive bleibt; aber jeder kämpft für sich allein. Für das Fernziel Eigenständigkeit in einem Freistaat, wie ihn die F, oder für die über Ausübung des Selbstbestimmungsrechts zu erwirkende Wiedervereinigung mit Österreich, wie ihn STF und BU propagieren, mithin also für die Loslösung von Italien, ist die Aufspaltung der oppositionellen Kräfte daher mehr als hinderlich.

„Los von Rom“ primäres Wahlkampfthema

Das „Los von Rom“ hatte alle Wahlkampfthemen überlagert. Dies rührte maßgeblich vom seit 1. September bis 30. November quasi parallel laufenden „Selbstbestimmungs-Referendum“ her, welches von der STF betrieben wird, beflügelt von Unabhängigkeitsbewegungen in Schottland und Katalonien – um nur zwei zu nennen – und unterstützt von der österreichischen FPÖ sowie der „Kameradschaft ehemaliger Südtiroler Freiheitskämpfer“ und ande-

rer patriotischer Kräfte. Auffällig massiv warnt(e) die SVP justament davor: Sie und die (weithin wie ihr Parteiorgan agierende) Zeitung „Dolomiten“ vereinnahmten die deutschen „Schwesterparteien“ CDU und CSU, namentlich Edmund Stoiber und Angela Merkel; ja selbst Reinhard Schäfer, der aufgrund diplomatischen Status' eigentlich zu parteipolitischer „Neutralität“ verpflichtete deutsche Botschafter in Rom, ließ sich – pflichtwidrig – einspannen. So befand der ehemalige bayerische Ministerpräsident, die SVP sei „genau auf dem richtigen Weg“. Und die Kanzlerin stimmte der von Durnwalder-Nachfolger Arno Kompatscher vorgetragenen „Vollautonomie“-Konzeption – alle Kompetenzen nach Bozen, lediglich Außenvertretung und Militärwesen sollen in Zuständigkeit Roms verbleiben – und der „Zukunft Südtirols in einer Zusammenarbeit der Regionen in Europa“ pflichtschuldigst bei. Diese parteigeschwisterlich-transalpine Hilfestellung ist umso verständlicher, je größer die Not der SVP wird.

Denn der Ruf nach Ausübung des Selbstbestimmungsrechts war – sieht man von der unmittelbaren Nachkriegszeit ab, da ihn auch die SVP erschallen ließ – seit den 1960er Jahren noch nie so deutlich zu hören wie jetzt. Die (Wieder-)Belebung der Selbstbestimmungside(al)e in Südtirol ist nicht nur Folge des politischen Chaos und ökonomisch-sozialen Niedergang Italiens, sondern auch und vor allem die eines unübersehbaren Trends: der Drang von infolge des Ersten Weltkriegs in fremdnationale Umgebung verbannten autochthonen (gewachsenen) Volksgruppen und ethnisch(-religiös)en Minderheiten in Richtung Selbständigkeit wird immer offenkundiger und ist – trotz Weghörens Europäischer Autoritäten – unübersehbar. Weshalb zu erwarten ist, dass – trotz (oder gerade wegen der) EU(ropäisierung) daraus neue Staaten entstehen. Die eigennützige ideologische Warnung aus den Reihen EUropäischer „Realisten“ – in Südtirol der SVP – überzeugt keineswegs: selbstverständlich sind auch im 21. Jahrhundert Grenzverschiebungen möglich und nötig, bisweilen sogar zwingend geboten, wie nach der „Zeitenwende“ 1989/90 am Zerfall der Sowjetunion, der Sezession Jugoslawiens und der Auflösung der Tschechoslowakei zu sehen gewesen ist.

Würde sich die EU doktrinär gegen die Art der „inneren Selbstbestimmung“ stemmen, wie sie Schotten, Katalanen, Basken,



Insgesamt stellten sich 424 Kandidaten der Wahl zum Südtiroler Landtag. Von den 35 gewählten Abgeordneten wollen (mindestens) zehn „Los von Rom“.

Flamen – und eben auch Tiroler im Südtirol ihres bis zur italienischen Annexion 1918 über Jahrhunderte geeinten Landes – verlangen, so wäre sie um keinen Deut besser als jenes nationale Minderheiten kujonierende Gebilde, das mit dem Untergang von Moskowitertum und Breschnew-Doktrin überwunden geglaubt schien.

Kompatschers schwieriges Los

Statt dagegen zu Felde zu ziehen, täte die SVP gut daran, die wachsende Unzufriedenheit im Lande mit der in St. Germain-en-Laye 1919 erzwungenen und in Paris 1946 wider das Recht auf Selbstbestimmung erneuerten Zugehörigkeit zu Italien ernster zu nehmen. Zwar führt sie die Selbstbestimmung noch schamhaft im Programm, hat sie aber als Ziel längst aufgegeben, weshalb ihr volkstumspolitischer Parteiflügel bis zur Unkenntlichkeit verkümmerte.

Umso leichter wird es daher ihrem mit der verlorenen Wahl neuen Dominator Arno Kompatscher fallen, sich unter den beiden zur Verfügung stehenden potentiellen Koalitionspartnern, den multikulturellen Verdi-Grünen sowie dem linken PD, mit dem die SVP in Rom ohnedies bündnisvertraglich zusammenarbeitet, den „bequemeren“ auszusuchen. Und den von ihr wider besseres Wissen propagierten Weg in die „Vollautonomie“, die Lebenslüge der SVP, weiter zu beschreiten: Mit dem (in Städten und Großgemeinden) längst ersichtlichen Assimilations-Zwischenschritt der Verelässerung bis zum bitteren Ende, dem Aufgehen in der völligen Italianità, die weder der Deutschenhasser Ettore Tolomei noch sein Duce Benito Mussolini erreicht hatten. Wenn sie die Parteien des „Los von Rom“ aufgrund merklich veränderter Stimmung im Lande nicht doch noch zur läuternden Umkehr zwingen. ■

PRO & CONTRA

Werden **Süd-Tiroler Sportler** bei Großveranstaltungen für **politische Zwecke missbraucht**?

Vom 7. bis 23. Februar 2014 finden die XXII. Olympischen Winterspiele in Sotschi (Russland) statt. Vor kurzem hat das italienische Olympische Komitee den Süd-Tiroler Rodelweltmeister und Olympiasieger Armin Zöggeler zum Fahnenträger der italienischen Mannschaft bei der Eröffnungszeremonie ernannt. Die italienischen Medien schreiben erfreut über den Süd-Tiroler Rodelchampion, der den Stiefelstaat repräsentieren wird. Eine Ehre, die bereits Gustav Thöni und Klaus Dibiasi zuteil wurde und von politischer Seite dann oft kritisiert wurde.

Bernhard Kammerer aus Kiens.

Der ehemalige Rennrodler war in den 1980er Jahren im Weltcup sowie bei den Olympischen Spielen in Calgary selbst für Italien am Start: „...Bedenklich ist, dass einem Athleten nach der Zieleinfahrt eine italienische Fahne in die Hand gedrückt wird, ob er will oder nicht.“



JA – Die Idee von „National“-Teams ist bereits hochpolitisch. Olympische Spiele und andere sportliche Großveranstaltungen sind große Wettbewerbe der Nationen, bei denen es gilt, die Ehre des Vaterlandes zu verteidigen, gegen jene anderer Nationen. Wenn nun Sportfunktionäre immer wieder davon sprechen, Sport und Politik zu trennen, widersprechen sie diesem sportlichen Selbstverständnis. Vertreter italienischer Verbände nehmen unter der italienischen Flagge teil, zeigen mit italienischen Fans die italienische Flagge. Das zeigt, Sport und Politik sind eng miteinander verbunden, und das wird sich nie ändern. Dass Südtiroler Sportler politisch immer wieder missbraucht werden, beweist unter anderem der Fall Plankensteiner-Haselrieder bei den Olympischen Spielen in Turin. Nachdem Gerhard Plankensteiner in einem Interview erklärt hat, den „Inno di Mameli“ nicht zu kennen, wurde ihm und seinem Partner nahegelegt, ihre Treue zu Italien zu beweisen und in einem Fernsehstudio, vor laufenden Kameras, besagte Hymne wiederzugeben. Das Traurige daran ist, dass sich kein Funktionär oder Betreuer schützend vor sie gestellt hat und diese Demütigung unterbunden hat. Bedenklich finde ich auch, dass einem Athleten, nach einem erfolgreichen Rennen, unmittelbar nach der Zieleinfahrt eine italienische Fahne in die Hand gedrückt wird, ob er will oder nicht. Wenn er sich zur „italianità“ bekennen möchte, dann kann er sich die „Tricolore“ auch selbst holen, sie muss ihm nicht unbedingt von einem Funktionär aufgezwungen werden. Ein weiteres Beispiel ist der Fall Alex Schwazer, der nach seinem Dopinggeständnis von der italienischen Presse wie ein Schwerverbrecher behandelt wurde, während ein Marco Pantani, der auch des Dopings überführt wurde, immer noch als großes Idol des italienischen Radsports gefeiert wird. Damit Südtiroler Sportlern solche Situationen erspart bleiben, sollten sich unsere Politiker Gedanken machen, unsere Athleten finanziell besser zu unterstützen, z.B. durch das Schaffen eigener Sportgruppen.



Heinz Gutweniger, Vorsitzender des Südtiroler Olympischen Komitees: „Die geschichtliche und damit verbundene Kenntnis unseres politischen Lebens interessiert keinen Italiener, ganz zu schweigen Sportler auf nationaler Ebene.“

NEIN – Es ist ja nicht das erste Mal, dass ein Südtiroler Athlet die Ehre hat, den Einzug der Italienischen Delegation in das Stadion anzuführen. Das Protokoll der Spiele sieht vor, dass die Mannschaft von einem

Fahnenträger angeführt wird. Dabei gibt es natürlich aus unserer Südtiroler Sicht verschiedene Perspektiven.

In erster Linie muss man bedenken, dass es den auserwählten Athleten mit Stolz und großer Genugtuung erfüllt, als Vorzeigethlet in die Geschichte der jeweiligen Olympischen Spiele einzugehen. Alle Südtiroler Athleten, die bisher die Ehre hatten, ihre Mannschaft anzuführen, und das waren nicht wenige, werden diesen Augenblick niemals vergessen. Daraus folgt, dass man diese Ehre einem Fahnenträger nicht absprechen darf, nur weil er Südtiroler ist. Ich bin der Meinung, dass die Wertschätzung, die vom Vorstand des Olympischen Komitees unseren Athleten und indirekt dem gesamten Südtiroler Sport entgegen gebracht wird, positiv zu bewerten ist. Ich wage zu behaupten, dass die Entscheidungsträger, in diesem Fall die Vorstandsmitglieder des OK, nicht politisch vorbelastet sind und wirklich nur den besten Athleten auserwählen, der vom gesamten Team akzeptiert und geschätzt wird. Soweit zum Thema Fahnenträger beim Einmarsch der Delegation in Sotschi 2014.

Zur Frage, ob Süd-Tiroler Sportler bei Großveranstaltungen für politische Zwecke missbraucht werden, kann ich nur negativ antworten und behaupten, dass es immer wieder Ewiggestrige gibt und geben wird, die den Sport für billige politische Propaganda missbrauchen. Wir sind aber, so erfahre ich es täglich, auf dem besten Weg, diese Hürde, die es vor Jahren oft gegeben hat, zu überwinden. Auch bin ich der Meinung, dass sich die „Missbrauchsfälle“ nur bei uns in Südtirol abspielen, italienweit praktisch inexistent sind. Ab Salurn kennt ja kaum jemand unsere Realität!

3 FRAGEN AN ... **Gert Lanz**, Präsident des Landesverbandes der Handwerker in Süd-Tirol



Der LVH ist der größte Wirtschaftsverband Südtirols mit zehn Bezirksorganisationen und 115 Ortgruppen. Gert Lanz aus Toblach steht ihm seit einigen Jahren als Präsident vor. In Südtirol gibt es ca. 13.000 Handwerksbetriebe.

1. **Waren es in vergangenen Jahren vor allem Menschen, die aus patriotischen Gründen eine Loslösung von Italien wollten, so gibt es nun immer mehr Süd-Tiroler, die aus finanziell-ökonomischen Gründen diesem Staat den Rücken kehren wollen. Haben Sie Verständnis dafür?**

Nein. Denn die Diskussion zu einer Loslösung von einem Staat darf nach meiner persönlichen Meinung keine finanziell-ökonomischen Gründe haben. Dies wäre keine Grundlage für eine konsequente und langfristige Entscheidung.

2. **Dem italienischen Staatspräsidenten stehen 2.181 Bedienstete zur Verfügung, welche den Steuerzahler 235 Millionen Euro pro Jahr kosten. Italiens Abgeordnete stehen mit 1,6 Milliarden Euro Kosten zu Buche, mehr, als Berlin, London, Paris und Madrid zusammen. Wie lange können wir uns Ihrer Meinung nach die teuersten Politiker Europas noch leisten?**

Wie die Geschichte zeigt, leider schon seit vielen Jahren nicht mehr!

3. **Angesichts des totalen politischen Stillstandes, der hohen Arbeitslosenquoten, der Firmenpleiten und einer wiederum negativen Wirtschaftsleistung sowie einer horrenden Staatsverschuldung, Steuerhinterziehung und mafiösen Machenschaften hinauf bis in die höchsten Riegen der Politik, müssen Ihnen doch die Haare zu Berge stehen, oder?**

Es ist ein Fakt, dass Italien sich bei sehr vielen wirtschaftspolitischen Themen schwer tut, andererseits sind auch viele andere Staaten derzeit nicht viel besser. Ich erwarte mir für die Zukunft eine stärkere Einbeziehung der Menschen vor Ort und eine größere Eigenständigkeit der Regionen. Wir müssen uns endlich von diesem weltweit herrschenden Wahn nach Überreglementierung lösen und neue Wege gehen, Wege, wo Eigenverantwortung wieder ein gelebter Wert wird. ■

Schützenreise 2014 nach Bulgarien

Die 12. Schützen-Frühjahrsreise führt uns vom **20. bis 27. Mai 2014** in den Süd-Osten nach **Bulgarien**. Selbstverständlich sind wie immer nicht nur Schützen, sondern alle Interessierten herzlich willkommen. Unsere Unterkunft ist im 4*-Sol-Hotel in Nessebar. Flug ab Salzburg. Vor allem im Osten zieht die Küste des Schwarzen Meeres das ganze Jahr viele Touristen an. Die Landschaft wird durch weite Ebenen geprägt und von zahlreichen idyllischen Flüssen durchzogen. Die längste Gebirgskette ist das Stara-Planina-Gebirge, welches sich quer durch Bulgarien zieht und das Land in eine Nord- und eine Südhälfte teilt.

Inkludierte Ausflüge:

- **Nessebar** (Halbtage): Die Stadt Nessebar liegt auf einer Halbinsel und wurde im 2. Jahrhundert v. Chr. gegründet. Sie gehört zum UNESCO-Weltkulturerbe.
- **Varna** (Ganztage inkl. Mittagessen): Über das Balkangebirge geht es in

Richtung Varna. Varna ist die größte bulgarische Hafenstadt.

- **Ropotamo-Fluss & Sozopol** (Ganztage inkl. Mittagessen): Der Ausflug führt u.a. zu einem ehemaligen Gutshof. Anschließend geht es weiter nach Burgas, welche heute zu den jungen Städten Bulgariens zählt. Der Ausflug führt uns auch nach Sozopol, eine der ältesten und schönsten Städte der bulgarischen Schwarzmeerküste.

Optionale Ausflüge:

- **Jeepsafari** in das Hinterland inkl. Jause (Halbtage)
- **Schiffahrt** mit der „Piratanyacht“ (Halbtage)
- **Opernbesuch** in Burgas (Abend)
- **Plovdiv und Bachkovo Kloster** (Ganztage)
- **Weinverkostung & Folklore** (3/4 Tag)

Preise: € 739,-

all inclusive, (Frühstück, Mittag- und Abendessen in Buffetform, lokale alkoholi-

sche und lokale alkoholfreie Getränke zwischen 10 und 23 Uhr), Begrüßungsdrink am Anreisetag. Inkl. Transfer Innsbruck Salzburg und retour.
EZ-Zuschlag € 89,-.

Anmeldeschluss:

10. Jänner 2014 bei Erich Enzinger, Innsbruck, Reut-Nicolussi-Str. 9.
Mobil: +43-664-1040167 oder
E-Mail: e.enzinger@chello.at



14 Aus den LANDESTEILEN ...

ABFALTERSBACH

von Patrick Rossmann

Viertel-Schützenwallfahrt Osttirol

Eine ansehnliche Anzahl von Schützen folgte der Einladung zur Schützenwallfahrt des Viertels Osttirol – allen voran dessen Kdt. Mjr. Josef Aussersteiner – am 15. September in Abfaltersbach. Der Bittgang ging von der Filialkirche „Maria Heimsuchung“ zur Pfarrkirche „St. Andrä“ nach Abfaltersbach, wo von Pfarrer MMag. Hansjörg Sailer die heilige Messe zelebriert und von einer Bläsergruppe der MK Abfaltersbach umrahmt wurde. Im Anschluss trafen sich die Teilnehmer zum gemütlichen Beisammensein und zum Schützen-„Hoangoscht“ am Dorfplatz von Abfaltersbach. ■



Ein eindrucksvolles Bild: die Wallfahrt des Schützenviertels Osttirol

WIEN

von Manfred Schachner

150-Jahr-Feier Tirolerbund in Wien

Von 12. bis 13. Oktober folgten zahlreiche Schützenkompanien, Musikkapellen und Abordnungen aus allen Teilen Tirols der Einladung in die Bundeshauptstadt. Mit dabei waren die Ebbser Schützen unter Hptm. Karl Guggelbeger, die Schützenkompanie Schwoich unter Hptm. Alois Thaler, die Schützenkompanie Kufstein unter Hptm. Fritz Zanier, die Schützenkompanie Bozen unter Hptm. Arthur Bacher und eine Abordnung vom Bezirks-Schützenbund Kufstein mit der Vereinsfahne der Scheffauer Gilde unter der Führung von Bez.-SM Manfred Schachner. Am Samstag marschierte der farbenprächige Zug vom Heldenplatz zum Rathausplatz, wo ein unvergesslicher Festakt abgehalten wurde. Die Ebbser Schützen hatten die ehrenvolle Aufgabe, die Ehrenkompanie zu stellen. Der „Landesübliche Empfang“ für die Landeshauptleute Häupl, Platter und Durnwalder wurde musikalisch von der BKM Ebbs umrahmt.

Nach der Tiroler Landeshymne und den Grußworten erfolgten der Auftritt der Ebbser Fahnenschwinger, der Goaßlschnöller und Ehrensalven aller anwesenden Schützenkompanien. Bei der Feierlichkeit am Sonntag mit einer Kranzniederlegung und der hl. Messe im Stephansdom stellten die Schwoicher Schützen die Ehrenkompanie. ■

INNSBRUCK

von Dietmar Knitel

52. Bataillonsschützenfest

Am 13. und 14. September feierte die Kompanie Innsbruck-Reichenau in Verbindung mit dem Bataillonsschützenfest ihr 40-jähriges Gründungsfest. Gründungs-EObm. Heinz Purgstaller hielt die Festrede.

Am Freitag wurde auf dem Gelände des neuen Olympischen Dorfes „O3“ von der Stadtmusikkapelle Innsbruck-Reichenau unter Kapellmeister Manuel Havlicek der Große Österreichische Zapfenstreich aufgeführt. Neben der Ehrenkompanie, der Standschützenkompanie Pradl unter Hptm. Thomas Krautschneider, nahmen Fahnabordnungen aller Kompanien des Bataillons am Festakt teil. Am nächsten Tag marschierten die elf Kompanien des Bataillons, die Ehrenkompanie Navis unter Hptm. Richard Mösl sowie zahlreiche Gastkompanien und Musikkapellen aus allen Landesteilen zum Festgottesdienst, der von Schützenkurat Pfarrer Mag. Paul Kneußl zelebriert und von der Stadtmusikkapelle Innsbruck-Reichenau musikalisch umrahmt wurde. ■



Die Geehrten der Kompanie Reichenau: ELt. DI HR Eugen Sprenger, ELt. Josef Geiler, EObm. ELt. Hans Witzeneder, Zgf. Herbert Pichler, EObm. ELt. Heinz Purgstaller, Zgf. Alois Gliber, EHptm. EMjr. Romuald Niescher und EHptm. Horst Kaltenbrunner (v.l.)



Tiroler Schützen und Gilde gemeinsam am Wiener Heldenplatz

MATREI I.O.

von Bertl Jordan

Treffen der **Schützen-** **führungen Pustertal** und **Viertel Osttirol**

Am 5. Oktober trafen sich die Majore, die Haupt- und Obmänner der Kompanie des Südtiroler Pustertales und des Schützenviertels Osttirol zu einem freundschaftlichen Erfahrungsaustausch. Nach guter Schützenart mit einer geistlichen Andacht in der Pfarrkirche St. Alban begonnen, hatte Pfarrer Mag. Ludwig Kleissner dafür eine Meditation zum Vaterunser ausgewählt. Diese wurde von den beiden jungen Musikern Elena und Alexander (beide Enkelkinder des Iseltaler Baon-Kdt. Mjr. Klaus Riepler) mit Harfe und Ziehharmonika gefühlvoll musikalisch umrahmt. Anschließend wurde den Schützen durch Bernhard Oberschneider die Pfarrkirche St. Alban, die größte Landpfarrkirche Tirols, vorgestellt. Ein Grundsatz der Schützen ist der Schutz von Heimat und Vaterland. Da hier natürlich auch der Naturschutz dazu gehört, war als nächster Punkt der Besuch des Nationalparkhauses vorgesehen. Dort wurde den Schützen durch Nationalparkangestellte die Artenvielfalt und die Schönheit unserer Heimat und deren Schützenswürdigkeit bewusst gemacht. Ein Schwerpunkt dieses Treffens waren das gegenseitige Kennenlernen und das freundschaftliche Gespräch. Deshalb begab man sich im Anschluss an den Besuch im Nationalparkhaus in das Schützenheim der Schützenkompanie Matrei. Dort hatten fleißige Helferinnen und Helfer bereits alles für ein gemütliches Beisammensein vorbereitet. Viertel-Kdt. Mjr. Sepp Außersteiner begrüßte alle Teilnehmer, darunter auch den Lkdt.-Stv. des SSB Mjr. Heinrich Seyr, und erinnerte an frühere Zeiten, wo bei einem solchen Treffen in Tracht sicher strenge Grenzkontrollen zu erwarten gewesen wären. Heute ist die Grenze beim Übertritt zwar nicht mehr spürbar – sie existiert aber leider noch in den Herzen. Bez.-Mjr. Haymo Laner überbrachte die Grüße des Bezirkes Pustertal und lud die Kompanieführungen ebenfalls zu mehr Austausch bei Festen ein. Er betonte, dass die Südtiroler die Grenze noch stärker spüren als die Osttiroler, da sie in einem Staat leben müssen, bei dem sie nicht sein wollen. Er berichtete, dass die Südtiroler Schützen sich bemühen werden, Bestrebungen zur Unabhängigkeit der Bevölkerung nahe zu bringen. Ihr Vorbild seien Unabhängigkeitsbestrebungen der Schotten (kämpften seit 1320 um ihre Unabhängigkeit) und der Katalanen. Ziel der Bestrebungen sei nicht nur die geistige, sondern auch die politische Einheit Tirols. ■



Baon-Kdt. Mjr. Klaus Riepler freute besonders, dass alle in ihrer Tracht gekommen waren.

FREIBURG

von Hans Gregoritsch

Erneuerung des **Partner-** **schaftsabkommens** in **Freiburg**

Am 9. Oktober fanden sich die offiziellen VertreterInnen Freiburgs und Innsbrucks nach einer Stadtführung im historischen Kaufhaus ein, um der Erneuerung des Partnerschaftsabkommens durch Bgm. Mag. Christine Oppitz-Plörer und OBgm. Dr. Dieter Salomon beizuwohnen. Eingeleitet wurde der Festakt durch einen „Landesüblichen Empfang“ durch die 120 Mann starke Abordnung aller Innsbrucker Schützenkompanien. Das bunte Bild Tiroler Tradition zog rasch die Aufmerksamkeit der Freiburger Bevölkerung auf sich und fand auch starken Anklang in der lokalen Presse. Nach den Ansprachen von Mag. Christine Oppitz-Plörer und Dr. Dieter Salomon wurde das Partnerschaftsabkommen mittels Urkunde erneuert. Die zwei Stadtoberhäupter bekräftigten die guten Beziehungen der Städte und ihrer Bürgerinnen und Bürger. ■



Die Schützenabordnungen des Bataillons Innsbruck unter dem Kommando von Baon-Kdt. Mjr. Helmuth Paolazzi erregte die Aufmerksamkeit der Bevölkerung der Innsbrucker Partnerstadt Freiburg.

Ein frohes Weihnachtsfest und ein gesegnetes neues Jahr!

Die Kommandanten der in der Alpenregion vereinten Schützenbünde wünschen allen ein frohes Weihnachtsfest und Gesundheit, Freude und Erfolg für das Jahr 2014.

Mjr. Fritz Tiefenthaler

geschäftsführender Landeskommandant
des Verbandes Tiroler Schützen,
die Landeskommandanten

Mjr. Paolo Dalprà und Mjr. Elmar Thaler

Karl Steininger, Landeshauptmann des BBGSK
und ihre Schriftleiter

Hptm. Hans Baur, Lt. Klaus Leitner, Mjr. Günther Mairhofer



FRANZENSFESTE/SCHABS

von Günther Mairhofer

Tirol trifft Bayern – Landeshauptmann Durnwalder: „Wir haben ein Recht auf Unabhängigkeit!“

Es war wohl das größte Schützenfest im abgelaufenen Schützenjahr. Unter dem Motto „Tirol trifft Bayern“ hatte die SK „Peter Kemenater“ Schabs zu einem großen Fest in die Festung Franzensfeste geladen. An allen vier Tagen wurde ein vielfältiges Rahmenprogramm geboten, von Goaßlschnöllern über Volkstanzgruppen und Schuhplattlern bis hin zu einer Ausstellung über Altes Handwerk und Waffen. Höhepunkt der Feierlichkeiten war aber die Rückgabe einer in den Freiheitskämpfen erbeuteten Fahne an die Bayern. Im Jahre 1809 hatte die Oberpfarrlinger Sturmschützenkompanie unter dem Kommando von Hauptmann Peter Kemenater mit Schützen aus Aicha, Schabs, Natz, Viums, Raas und Kranebitt die bayerischen Soldaten an der Zerstörung der Ladrtscher Brücke gehindert. Es kam zu den ersten größeren Gefechten der Tiroler Erhebung, die mit dem Rückzug der Bayern endeten. Während dieses Kampfes wurde von den siegreichen Tirolern eine Fahne erbeutet.

Am Samstagnachmittag wurde dieser Kampf um die Ladrtscher Brücke, zwischen Aicha und Franzensfeste, nachgestellt. An der Inszenierung am historischen Originalschauplatz waren Schützen aus dem Raum Brixen sowie das Zweite Bayerische Chevaulegers-Regiment und das Dritte Österreichische Infanterieregiment beteiligt.

Am Sonntagmorgen versammelten sich über 2000 Schützen aus ganz Tirol sowie aus Bayern, um dem Festakt der feierlichen Rückgabe dieser erbeuteten Fahne beizuwohnen. Nach dem Landesüblichen Empfang auf dem Festplatz in Aicha zelebrierte Prälat Josef Obermeier vom Münchner Domkapitel die Feldmesse. Als Ehrenkompanie fungierte die SK Reichenau/Innsbruck. Musikalisch umrahmt wurde die Messe von der Musikkapelle Aicha und der Musikkapelle Steingaden aus Bayern. Anschließend wurde zur Festung marschiert. Dort begrüßte zunächst der Hauptmann der SK „Peter Kemenater“ Schabs, Roland Seppi, alle Anwesenden, darunter zahlreiche Ehrengäste. Neben dem bayerischen Staatsminister Marcel Huber, Landeshauptmann Dr. Luis Durnwalder, dem Landtagspräsidenten Herwig van Staa, den Landtagsabgeordneten Martha Stocker, Pius Leitner, Roland Tinkhauser und Sven Knoll wohnten auch die Landeskommandanten Mjr. Elmar Thaler (SSB), Mjr. Fritz Tiefenthaler (BTSK), Mjr. Paolo Dalprà (WTSB) sowie der Landeshauptmann der Bayrischen Gebirgsschützenkompanien Karl Steiniger der Feier bei. In seiner Festansprache bezeichnete Staatsminister Marcel Huber die

Fahnenrückgabe als ein Fest der Verbrüderung und Versöhnung, als „ein historisches Ereignis, weil sie eine unheimliche Symbolkraft hat. Die Fahne ist ein sichtbares Zeichen dafür, dass wir heute in Freundschaft und Verbrüderung leben.“

Für großes Aufhorchen sorgte anschließend Landeshauptmann Dr. Luis Durnwalder in seinem Grußwort. „Wir sind überzeugt, dass wir ein Recht auf Unabhängigkeit haben“, rief er in gewohnt stimmgewaltiger Manier in die Menge. Im Hinblick auf die Fahnenrückgabe meinte Durnwalder, dass die Tiroler und die Bayern aus demselben Holz geschnitzt seien, weil sie gemeinsame Werte, Traditionen, Sitten und Bräuche haben, an denen sie festhalten. Die Fahnenrückgabe sei ein Zeichen der Freundschaft.

Der geschäftsführende Landeskommandant des Verbandes der Tiroler Schützen, Mjr. Paolo Dalprà, meinte, die Fahnenrückgabe sei ein Zeichen dafür, dass Europa vereint bleiben müsse, „ohne Feinde, nur mit Freunden“.

Nach den Ansprachen erfolgte die Rückgabe der Fahne an die Gebirgsschützenkompanie Audorf. Das Original ließ die SK Schabs restaurieren und hinter Glas konservieren, um sie für die Nachwelt bestmöglich zu bewahren. Zudem wurde eine Nachbildung an der originalen Fahnenstange befestigt und ebenfalls den Bayrischen Gebirgsschützen übergeben. Mit dem Totengedenken, einer Ehrensalue der SK „Peter Kemenater“ Schabs sowie der Tiroler und der bayerischen Landeshymne endete der offizielle Festakt. ■



Ein historischer Moment: Die Schützen der Kompanie Peter Kemenater Schabs geben das Original der 1809 erbeuteten Fahne (vorne im Rahmen) sowie eine Nachbildung (links) an Bayern zurück, und zwar stellvertretend an die Gebirgsschützenkompanie Audorf.



Als bleibende Erinnerung an die Feierlichkeiten in der Franzensfeste ist in der Zwischenzeit eine DVD erschienen. Der Film sowie Erinnerungsleibchen und Bierkrüge sind direkt über die SK „Peter Kemenater“ Schabs (info@kemenaterschuetzen.com) erhältlich.



Bayerische Gebirgsschützen

Bund der Bayerischen Gebirgsschützenkompanien

Grußbotschaft zum Jahreswechsel

Der bayerische Ministerpräsident Horst Seehofer würdigte beim Patronatstag die Gebirgsschützen als Treuhänder der Tradition, des Brauchtums und des christlichen Glaubens. Dieser Patronatstag war einer der Höhepunkte des ablaufenden Schützenjahres, zumal dort die neue Landesschützenfahne geweiht wurde. Nicht minder bedeutsam war die Teilnahme der Bayerischen Gebirgsschützen bei der letzten Generalaudienz von Papst Benedikt XVI., die dem bayerischen Papst damit dankten, dass er ihnen bei den Besuchen in Rom so große Aufmerksamkeit und so unvergleichliche, einzigartige Erlebnisse geschenkt hatte. Zum Festtag wurden auch der 80. Geburtstag von Herzog Franz v. Bayern, unserem

Ehrenmitglied, vor dem Schloss Schleißheim und der 60. Geburtstag von Erzbischof Reinhard Kardinal Marx in München. Ich will allen danken, die zum Gelingen dieser und noch vieler anderer Ereignisse und Jubiläen beigetragen haben. Ich danke für die Hilfe aus dem Bereich der Kirche, der Politik, der Wirtschaft und des Handwerks und sage auch den Hauptleuten, Offizieren, Marketenderinnen, Spielleuten und Musikanten mit ihren Familien ein herzliches Vergelt's Gott für die Unterstützung im vergangenen Jahr. Allen wünsche ich frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr!

Karl Steininger
Landeshauptmann



GMUND

von Robert Stumbaum

Landeskommandantentreffen der Schützen in der Alpenregion in Gmund

Am 19. Oktober 2013 trafen sich die Landeskommandanten der Alpenregion der Schützen in Gmund zu einem Gedankenaustausch, der einmal jährlich an einem anderen Ort der Alpenregion stattfindet. Auf Einladung des bayerischen Landeshauptmannes Karl Steininger begrüßte Bürgermeister Georg von Preysing mit einem Überblick über die Gemeinde Gmund die Gäste im Gmunder Rathaus, wo die Arbeitssitzung stattfand. Robert Stumbaum, Gauhauptmann des Mangfall-Leitzach-Gaues und Hauptmann der Gmunder Gebirgsschützen-Kompagnie, die den Rahmen für die Veranstaltungen organisiert hatte, gab einen kurzen Einblick in das Kompaniegeschehen. Bei ihrem Landeskommandanten-Treffen stimmten sich die Schützenbünde der Alpenregion ab, berichteten über ihre Aktivitäten, vereinbarten Termine innerhalb der Alpenregion, wie z.B. Alpenregionsschießen und Alpenregionstreffen, und behandelten aktuelle Themen des Schützenwesens. Eine Besichtigung der Gmunder Büttenpapierfabrik rundete das Treffen ab. ■

PARTENKIRCHEN

von Hans Baur

Baonsschießen Werdenfels

Auf der Schießstätte in Partenkirchen errang die GSK Wallgau den Sieg in der Mannschaftswertung mit 859 Ringen vor der GSK Kohlgrub mit 844 Ringen und der GSK Garmisch mit 824 Ringen. Die Ehrenscheibe gewann Anton Simon, GSK Wallgau (279 Teiler) vor Georg Doll, GSK Kohlgrub (836 Teiler) und Hubert Lichtenstern, Ohlstadt (1210 Teiler). ■



V.r.: Landeshauptmann Karl Steininger (Bund der Bayerischen Gebirgsschützen-Kompanien), Landeskommandant Major Elmar Thaler (Südtiroler Schützenbund), Bürgermeister Georg von Preysing, Landeskommandant Major Paolo Dalprà (Welschtiroler Schützenbund), Landeskommandant Major Mag. Fritz Tiefenthaler (Bund der Tiroler Schützenkompanien) und Gauhauptmann Robert Stumbaum.

**Der Patronatstag 2014 findet
am 4. Mai in Miesbach statt**

BAD TÖLZ/KREUTH
von Hans Baur

51. Bundesschießen 2013

738 Teilnehmer bestritten das Bundesschießen 2013 in Bad Tölz und Kreuth: 33 Marketenderinnen, 260 Senioren, 436 Schützen, 9 Gäste. Den Alterspreis erhielt Heinz Anuschat aus Flintsbach (90 Jahre). Bei der Siegerehrung konnte LH Karl Steininger den Leiter der Bayerischen Staatskanzlei, Staatsminister Thomas Kreuzer, in Vertretung des Bayerischen Ministerpräsidenten begrüßen. Dieser überreichte den Ehrenpreis – einen Porzellan-Löwen – an den neuen Schützenkönig des Bundes der Bayerischen Gebirgsschützenkompanien, Erich Ludwig Wimmer von der Kompanie Beuerberg. Thomas Kreuzer dankte Harald Schrangl und seinen Helfern für die Organisation. Sie haben den Wettkampf mit Leidenschaft, Sorgfalt und Liebe zum Detail vorbereitet. Er würdigte die Gebirgsschützen, die mit ihren historischen Waffen und Monturen für den Stolz auf Bayerns jahrhundertealte Tradition stehen. „Die Pflege unserer Geschichte und unserer Kultur ist für Bayern nicht Luxus, sondern Lebenselixier“, meinte Kreuzer, und er ermunterte abschließend die Gebirgsschützen: „Weiter so mit klarem Blick, sicherer Hand und heißem Herz!“

KÖNIGSSCHEIBE:

Erich Ludwig Wimmer	Beuerberg	149 Teiler
Thomas Jaud	Ellbach	414 Teiler
Josef Werndl sen.	Gotzing	570 Teiler

MANNSCHAFTSWERTUNG SCHÜTZENKLASSE:

Reichersbeuern	867 Ringe
Gaissach	863 Ringe
Kohlgrub	842 Ringe

MANNSCHAFTSWERTUNG SENIOREN:

Tegernsee	462 Ringe
Waakirchen	457 Ringe
Wössen-Achental	455 Ringe

EHRENSCHEIBE:

Toni Schmid	Bichl	204 Teiler
Otto Riedl	Aibling	233 Teiler
Gerhard Gradwohl	Wolfratshausen	309 Teiler

EINZELWERTUNG MARKETENDERINNEN:

Josefa Gistl	Reichersbeuern	91 Ringe
Sabine Bromberger	Beuerberg	87 Ringe
Regina Rest	Jachenau	86 Ringe

GÄSTEKLASSE:

Luis Jageregger	85 Ringe
Othmar Siller	83 Ringe
Peter Zangerle	82 Ringe

EINZELWERTUNG SCHÜTZENKLASSE

Markus Hirthammer	Partenkirchen	94 Ringe
Josef Albl	Oberammergau	94 Ringe
Franz Rest	Gaissach	93 Ringe

EINZELWERTUNG SENIOREN

Georg Moosrainer	Waakirchen	99 Ringe
Peter Denk	Tegernsee	99 Ringe
Nikolaus Demmel	Bichl	99 Ringe



V.l.: Harald Schrangl, IKH Herzogin Helene in Bayern, Toni Schmid, LH Karl Steininger, Erich Ludwig Wimmer, Staatsminister Thomas Kreuzer (Foto: Uta Rowley)

OBERAUDORF
von Hans Baur

Fortbildung großgeschrieben

Das Bataillon Inn-Chiemgau trifft sich regelmäßig zu Fortbildungsveranstaltungen, um die geschichtlichen Wurzeln des Schützenwesens weiterzugeben und trotz aller Vielfalt in Teilen eine Vereinheitlichung herbeizuführen. Die Veranstaltungen hat seinerzeit Gauhauptmann Anton Greimel ins Leben gerufen und sie werden von Gauhauptmann Fritz Kelzenberg fortgeführt. Die Themen: 2009: Grüßen, Gewehrhaltung, Säbelhaltung und Kommandos für Offiziere; 2010: Monturen im Bataillon Inn/Chiemgau; 2011: Armierung, Orden und Ehrenzeichen; 2012: Waffen in der Kirche; 2013: Bundeszuschuss – sachgemäße Antragstellung; das Ergebnis ist in kleinen Schriften festgehalten, die beim Baon eingesehen werden können.

BRÜSSEL
von Hans Jais

Gebirgsschützen in Brüssel

Auf Einladung von Staatsministerin Beate Merk reisten die Bayerischen Gebirgsschützen unter der Leitung von LH Karl Steininger zur Eröffnung des Brüsseler Oktoberfestes in die belgische Hauptstadt. Die Stadt und das Europäische Parlament waren ebenso Ziel der Reise wie eine Informationsveranstaltung mit der Europaabgeordneten Angelika Niebler.



MITTENWALD

von Ewald Brückl

Ordinari-Schießen

Dieses historische Schießen, das auf die Landfahnen des 16. Jahrhunderts zurückgeht, fand zum 26. Mal statt. An dem Schießen auf der Bundesweherschießanlage in Mittenwald beteiligten sich 123 Gebirgsschützen und Gäste mit sehr guten Ergebnissen. Tagessieger wurde Tobias Loß (GSK Wolfratshausen) mit 49 Ringen. Die von Gauhauptmann Michael Promberger gestiftete Ehrenscheibe gewann Hans Langhammer von der Königl. Priv. FSG Wolfratshausen. Mannschaftssieger wurde die Kompanie Kochel mit 233 Ringen vor der Kompanie Königsdorf mit ebenfalls 233 Ringen und der Kompanie Wolfratshausen mit 233 Ringen. ■

OBERAUDORF

von Johann Weiss

18. Marketenderinnen-Schießen Baon Inn-Chiemgau

Auf der Schießanlage des Sportheimes Oberaudorf fand das 18. Marketenderinnen-Schießen des Gebirgsschützenbataillons Inn-Chiemgau statt. 54 aktive und ehemalige Marketenderinnen aus dem Bereich der 17 Kompanien zeigten hervorragende Schießleistungen. Die 10-Schuss-Ring-Wertung mit 100 möglichen Ringen wurde sensationell zweimal erreicht, so dass ein Bildfinish entscheiden musste. Siegerin des Marketenderinnen-Schießens wurde Teresa Funk (GSK Audorf) vor Stefanie Grimme (GSK Neubeuern). Den dritten Platz mit 99 Ringen erreichte Anna Astner (GSK Neubeuern). Die Ehrenscheibe gewann Bettina Lechner (GSK Raubling). ■



Die Kochler Schützen v.l.: Peter Danner, Valentin Loipolder, Nikolaus Eberl, Wolfgang Suttner, Ronald Meisel, Georg Schwaiger



V.l.: Gauhptm. FritzKelzenberg, Teresa Funk, Sepp Lahner, Bettina Lechner, Sepp Kirner, Hptm. Walter Wons

DER OBERBAIERISCHE FEST-TÄG- UND ALTE-BRÄUCH-KALENDER 2014

Die Ausgabe des Kalenders enthält Beiträge zum Thema Wallfahrten in Oberbayern. Hinzu kommen Veranstaltungstermine und ein anspruchsvolles Kalendarium. Der Kalender kann direkt beim Raab-Verlag bestellt werden. Telefon +49 8801 915452, Fax +49 8801 915453 oder raab@raab-verlag.info bestellt werden. Preis 15,00 Euro

**GÜNTER REICHEL: EIN TAG DER FREUDE**

156 Seiten, gebunden, 23,5 x 21 cm, zahlreiche Farabbildungen, Preis: 16,50 Euro (zuzgl. Versandkosten). Mail: reichelt.guenter@t-online.de, Telefon 08031/688 55. Das Buch von Günter Reichelt lässt mit Text und vielen eindrucksvollen Bildern den denkwürdigen Abend wieder lebendig werden, an dem Papst Benedikt XVI. anlässlich seines 85. Geburtstages ein Stück Heimat nach Castel Gandolfo gebracht wurde. Das Buch ist beim Autor zu beziehen.

**DIETMAR WACHTER: DAS MÄDCHEN MIT DER PUPPE**

Berenkamp-Verlag. www.berenkamp-verlag.at, ISBN 978-3-85093-301-8, Preis Euro 12,90 (A), Euro 12,50 (D) Das Buch widmet sich der Kategorie „Tiroler Krimi“. Bei Baggerarbeiten werden die Gebeine von fünfzehn gefallenen Soldaten des bayerischen Rummels von 1703 entdeckt. Die Lösung des Falles fördert auch interessante Studien über Umstände zur Zeit des bayerischen Rummels und über das Schicksal der bayerischen Soldaten und der Tiroler Verteidiger hervor. Ein kurzweiliges Buch.

URBAN BACHER: DEUTSCHE MARSCHMUSIK

Hintergründe, Geschichte und Tradition der Soldaten und ihrer Musik mit zahlreichen historischen Fotos und Abbildungen Erschienen im Hartung-Gorre-Verlag, Säntisblick 26, 76465 Konstanz. Verlag@hartung-gorre.de, Fax 07533 97228, Telefon 07533 97227, Preis Euro 14,00. Das Buch gibt Antwort auf die Fragen, wie Märsche entstanden sind, woher einzelne Märsche und Instrumente kommen, wer welche Märsche geschrieben hat und was die Hintergründe der Melodien und der Titel sind. Das Buch bindet die Marschmusik in die deutsche Geschichte ein.

BAD TÖLZ

Landrat Josef Niedermaier 50

Im Rahmen einer Benefizveranstaltung für Hochwassergeschädigte feierte Landrat Josef Niedermaier in Bad Tölz seinen 50. Geburtstag. Der Landrat ist Mitglied der Tölzer Schützen und spielt in der Stadtkapelle die Klarinette. Die Bayerischen Gebirgsschützen wünschen Gesundheit und Erfolg! ■



PARTENKIRCHEN

Franz Kratzmair †

Im Alter von 73 Jahren verstarb Franz Kratzmair aus Partenkirchen. Er war lange Jahre der Fahnenbegleiter und wurde zum Ehrenleutnant ernannt. Die Schützenkameraden aus Partenkirchen geleiteten ihn zur letzten Ruhe und schossen ihm Salut. ■



WACKERSBERG

Georg Krinner †

Am 4. Oktober 2013 verstarb Georg Krinner „zum Bergerbauern“ (83 Jahre), der 42 Jahre lang ein treues und überaus aktives Mitglied der GSK Wackersberg war. Er diente 42 Jahre lang als Fähnrich und verkörperte gleichsam die Kompanie. Die Wackersberger Schützen haben ihn mit allen Ehren zu Grabe getragen. ■



AUDORF

von Fritz Kelzenberg

Tirol trifft Bayern

Am 26. Mai 2013 wurde in der Festung Franzensfeste im Beisein vieler Ehrengäste aus Tirol und Bayern die Fahne zurückgegeben, die beim Kampf um die Ladrtscher Brücke am 11. April 1809 erobert wurde. Die Schützenkompanie Peter Kemenater Schabs/Aicha unter Hauptmann Roland Seppi übergab die Fahne an die GSK Audorf und deren Hauptmann Ludwig Brunschmid. Die Audorfer haben im Rathaus von Oberaudorf die Fahne ausgestellt und erinnern damit an dieses Kapitel der tirolerisch-bayerischen Freundschaft. ■



Ein würdiger Platz für die verlorengegangene Fahne von 1809.

WACKERSBERG

Ludwig Singer †

Am 18. Oktober 2013 verstarb der Wackersberger Ludwig Singer „zum Gapper“ (82 Jahre). Er war 42 Jahre aktives Mitglied der Wackersberger Schützen und er erhielt auf seinem letzten Weg ein ehrenvolles Geleit durch die Kompanie Wackersberg. ■



FIAVÈ - JUDICARIEN

di Domenico Puecher

Festa di **Rifondazione** della **Compagnia “Judicarien - Tre Piéf”**

Domenica 29 settembre 2013 la comunità di Fiavé ha salutato con entusiasmo la nascita della 22° Compagnia Schützen del Tirolo Meridionale. La nuova Compagnia è stata intitolata a Bernardino Dalponte, un „coraggioso tirolese italiano“ di Vigo Lomaso, che si distinse nella lotta contro i Francesi tra il 1796 ed il 1810, quale giovane capitano della locale Compagnia.

I festeggiamenti iniziano sabato sera con la deposizione di una corona al monumento dei caduti di piazza S. Sebastiano per onorare il sacrificio di quanti persero la vita per la difesa della loro terra, la loro famiglia, la loro comunità. Il programma della domenica inizia alle 9 con il ritrovo degli Schützen e degli ospiti un po' fuori paese, segue la rassegna delle compagnie ben schierate da parte delle autorità guidate dal Sindaco di Fiavé Nicoletta Aloisi. Da lì è partita una lunga sfilata fino a giungere nella Piazza S. Sebastiano, dove era stato allestito un palco con un altare per la celebrazione della S. Messa, che viene concelebata dal Bundeskurat Don Fortunato Turrini e dal parroco del paese. La Celebrazione Eucaristica è animata dai canti del coro parrocchiale e da pezzi musicali eseguiti dalla Böhmsche Judicarien. Alla fine della messa è stata benedetta la bandiera ed eseguito il giuramento di fedeltà agli ideali degli Schützen Tirolesi, due momenti importanti e nello stesso tempo molto toccanti. La madrina Nicoletta Aloisi, ed è significativo che sia anche sindaco del paese, srotola la nuova bandiera, la mostra a tutti e spiega le immagini riportate su essa, poi il celebrante la benedice recitando un'apposita preghiera. Ora è il momento del giuramento: il comandante del Bund Mjr. Paolo Dalprà invita i nuovi Schützen a ripetere insieme a lui la formula di giuramento. Finalmente il giovanissimo capitano può prendere la parola per salutare e ringraziare quanti hanno aiutato a realizzare il sogno di rifondare in zona una Compagnia Schützen, come quelle che c'erano al tempo dei nonni o bisnonni. Ha raccontato il percorso fatto per arrivare all'odierna festa. Il suo discorso è stato più volte interrotto da lunghi e meritate applausi ed ha attirato grande simpatia da tutti per la semplicità e la chiarezza del suo parlare, nonché la



Ruben Bellotti, a 21 anni Capitano della nuova SK Judicarien Tre Piéf

grande determinazione nell'impegno che si è assunto. Il Capitano Ruben ha sorpreso tutti, primi fra tutti il Sindaco Nicoletta Aloisi ed il Landeskommandant Mjr. Paolo Dalprà, che prendendo la parola dopo di lui hanno parole di elogio e di incoraggiamento sia per lui che per i componenti la nuova compagnia. Il giovane Capitano è talmente generoso ed altruista che non si limita ad incassare applausi per sé, ma parte di questi li devolve a chi sarebbe dovuto essere stato il Capitano della compagnia, lo Schütze Alberto Fedrizzi, che si era speso molto per divulgare e far accettare i valori e le tradizioni degli Schützen e che la morte se l'è portato via prima del tempo. Alla fine l'Inno al Tirolo, eseguito dalla Böhmsche Judicarien. ■

CADINE - POLIGONO DI RO

di Romina Tomasini

Landesschießen 2013

Nel fine settimana del 26 e 27 ottobre 2013 si sono svolte a Cadine le gare di tiro annuali federative valide per l'assegnazione delle Schützenschnur. Tantissimi i partecipanti in una giornata tipicamente autunnale

Tutto si è svolto per il meglio a Cadine per le annuali gare di tiro in un clima di amichevole sfida, competizione e fratellanza. I nostri Schützen si sono dati appuntamento in una gara a colpi di fucile per determinare il miglior tiratore del nostro amato angolo di Tirolo. Tantissimi i partecipanti nelle varie categorie, anche per gli Jungschützen/Jungmarketenderinnen e per la categoria ospiti. Eccellenti come sempre i punteggi delle SK Ladins de Fasha, SK Pinè Sover e SK Rhendena che persistono nel difendere egregiamente i primi posti sia per la gara Schützen che per la gara Marketenderinnen, nonché nella classifica delle Schützenkompanie (1^a SK Rhendena, 2^a SK Pinè Sover, 3^a SK Ladins de Fasha). Strepitosi risultati anche per i nostri giovani tiratori dove al primo posto si schiera con onore la Jungmarketenderin Karin Dalprà della SK Vielgereuth-Folgaria seguita dalla Jungmarketenderin Maria Bretoni della SK Roncone e dallo Jungschütze Alberto Plotegher sempre della SK Vielgereuth-Folgaria. Schnur oro nella conseguente gara di assegnazione sempre per i due classificati della SK Vielgereuth-Folgaria, insieme allo Jungschütze Francesco Battisti della SK Pergine Caldonazzo. Altre 6

Schnur oro assegnate agli Schützen, 2 corone per l'ennesima vittoria dorata e molte Schnur argento e verdi (anche per altri Jungschützen/Jungmarketenderinnen). Complimenti vivissimi a tutti i partecipanti, per i risultati ottenuti e per lo spirito di amichevole competizione che hanno dimostrato. ■



22 Wir *gratulieren...*

AUER

Josef Kaufmann - 90

Am 23. Juli feierte Josef Kaufmann seinen 90. Geburtstag. Eine Abordnung der Kommandantschaft überbrachte im Namen der Kompanie die besten Glückwünsche und überreichte ein kleines Geschenk. Josef Kaufmann ist seit der Gründung Mitglied der SK Auer. ■

Sichtlich erfreut war der rüstige Jubilar über den Besuch von Hptm. Herbert Winnischhofer und der Abordnung der Kommandantschaft.



BREITENBACH

Olt. Johann Hager - 80

Johann Hager, Olt. der Breitenbacher Schützen, feierte am 25. August 2013 seinen 80. Geburtstag. Dieses Ereignis war natürlich ein Kompanie-Befehl zum Ausrücken. Vor dem Mehrzweckgebäude gratulierte die Kompanie mit einer Ehrensalue. Johann ist ein Mann der ersten Stunde der Kompanie und hat in unzähligen Stunden und in verschiedenen Funktionen wertvolle Dienste für den Verein geleistet. ■



Olt. Johann Hager nahm die Meldung über die zu seiner Ehre angetretene Kompanie entgegen.

BREITENBACH

Hohe Auszeichnung für Hptm. Josef Gruber

Am 15. August, dem „Hohen Frauentag“, wurde u.a. der Hptm. der Kompanie Breitenbach, Josef Gruber, für seine Verdienste um das Tiroler Schützenwesen und die Gemeinde Breitenbach mit der Verdienstmedaille des Landes Tirol ausgezeichnet. Das Bataillon Kufstein gratuliert recht herzlich! ■



Stellvertretend für alle mit der Verdienstmedaille des Landes Tirol Geehrten: Hptm. Josef Gruber aus Breitenbach

ZUR HOCHZEIT

Aus unseren Reihen sind den Bund der Ehe eingegangen:

INNSBRUCK - 5. OKTOBER 2013

Goldene Hochzeit: Ehrenkranzträgerin Marianne und EFhr. Sepp Haslwanger

LAJEN/RIED - 20. JULI 2013

Stephan Niederstätter & Michaela Krüger

LANA - 14. SEPTEMBER 2013

Oberjäger Harald Grünbacher (SK Ehrenburg) & Veronika Obrist

NALS - 03. AUGUST 2013

Lukas Perkmann & Sissy Mederle

WESTENDORF - 3. AUGUST 2013

Olt. Wilfried Nagele & Brigitte Ziepl

NALS

Fahnenpatin Frieda Windegger - 80

Am 20. Oktober feierte Fahnenpatin Frieda Windegger den 80. Geburtstag. Die Schützenkompanie wünscht ihr weiterhin alles Gute und viel Gesundheit. Mitglieder der Kommandantschaft überbrachten im Namen der gesamten Kompanie die besten Glückwünsche und überreichten ein kleines Geschenk. ■



RANGGEN

Max Kirchmair (Osums) - 90

Am 17. Oktober feierte Max Kirchmair seinen 90. Geburtstag. Eine Abordnung der Kompanie Ranggen unter der Führung von Hptm. Alfred und Obm. Stefan Heiß überbrachte im Namen der Kompanie die besten Glückwünsche und überreichte dem Jubilar ein kleines Geschenk. Auch die Gemeindeführung (Bgm. Manfred Spiegel) schloss sich den Gratulanten an. Max ist seit 1947, also seit 66 Jahren, treuer Schützenkamerad der Kompanie. Wir wünschen ihm noch viele nette Jahre im Kreise seiner Familie und der Schützen. ■



MUTTERS-KREITH

EOlt. Dr. Hermann Arnold - 75

Am 22. Oktober feierte der EOlt. der Kompanie Mutters-Kreith und EOSM Alt-Bgm. Dr. Hermann Arnold seinen 75. Geburtstag. Hptm. Werner Graus gratulierte im Namen der SK Mutters-Kreith und wünschte dem Jubilar Gesundheit, Gottes Segen und noch viele glückliche Jahre. ■



MÜHLWALD

Peter Großgasteiger - 85

Im August 2013 feierte der „Öbogoss Peato“, langjähriges Mitglied und Ehrenmitglied der SK Mühlwald, seinen 85. Geburtstag. Zu diesem Anlass überbrachten ihm der Ausschuss sowie einige Kameraden die besten Glückwünsche. Mit Schwegeleinlagen wurde dem Geburtstagskind aufgespielt, und Hptm. Roland Oberhollenzer überreichte ein Geschenk. Wir wünschen unserem Peato noch weitere glückliche und gesunde Jahre im Kreise der Familie und der Schützenkompanie! ■



24 Aus den **KOMPANIEN ...**

BREITENBACH

von Christine Achleitner

Bergmesse am Zunterköpfl

Am ersten Sonntag im September feierten die Breitenbacher Schützen ihre erste Bergmesse am Zunterköpfl auf der Nachbergalm in Breitenbach. Petrus hatte leider kein Einsehen und bescherte diesem Tag sehr viel Segen von oben. Trotzdem trotzten viele dem schlechten Wetter, darunter Bgm. Ing. Alois Margreiter und Mjr. Hermann Egger. Der Gottesdienst auf der Nachbergalm wurde von Pfarrer Piotr Stachiewicz zelebriert. Nach der Messe spielte eine Abordnung der BMK Breitenbach zum Frühschoppen, und auch für das leibliche Wohl wurde von den Schützen bestens gesorgt. Die freiwilligen Helfer hatten alle Hände voll zu tun, um die vielen durstigen und hungrigen Besucher beim gemütlichen „Hock“ zufriedenzustellen. Es war dies ein kommunikativer Sonntag mit vielen Freunden, Familien und Gästen, und auch der immer wieder einsetzende Regen tat dem Fest keinen Abbruch. Ein Vergelt's Gott gilt neben den fleißigen Helfern auch der Familie Lettenbichler (Gatterer), welche die Almhütte zur Verfügung gestellt hat. ■



Aufgrund des schlechten Wetters musste die Messe unter einer Überdachung abgehalten werden.

FIAVÈ

von Franz Gschnitzer

Wiedergründungsfeier in Welschtirol

Die Höttinger Schützen nahmen am 29. September an der Wiedergründungsfeier der SK Fiaivè, Welschtirol, zusammen mit einer Abordnung der Partnerkompanie Spinges teil. Diesen Anlass nutzten sie für eine zweitägige Bildungsfahrt in den südlichen Teil des historischen Tirol unter dem Motto „Geschichte an Ort und Stelle erleben“. Den ersten Höhepunkt bildete die interessante, fachkundige, aber doch lebendig gestaltete Führung durch das am Eingang ins Nonstal gelegene Schloss Thun. Vorbei an den umliegenden Burgen der Tiroler Adelsgeschlechter – Spaur, Firmian, Madrutz und Cles – ging es entlang des Molveno-Sees, der Sarca-Schlucht, der imposanten Burg Drena, Arco, durch Riva nach Ballino.

Wichtigstes Ereignis war die beeindruckende Wiedergründungsfeier der SK Judicarien – Tre Piéf, Fiaivè. Die in großer Anzahl angetretenen Schützen – darunter alle Kompanien Welschtirols unter Führung

des LKdt. Mjr. Paolo Dalprà sowie zwei Musikkapellen – erlebten bei starker Beteiligung der Bevölkerung am voll besetzten Hauptplatz im Ortszentrum ein bestens organisiertes, tirolpatriotisch geprägtes Fest und die Weihe der neuen Fahne mit der Bürgermeisterin Nicoletta Aloisi als Fahnenpatin.

Was sie auch bei ihren früheren Kontakten in Welschtirol spüren konnten, wurde diesmal besonders deutlich: Ein um sich greifender, ausgeprägter Tirol-Patriotismus, Interesse an der Tiroler Geschichte und Zuversicht in eine gemeinsame Zukunft.

Mit der Teilnahme und Mitwirkung an der Wiedergründungsfeier der Kompanie Fiaivè setzten die Höttinger Schützen ein Zeichen freundschaftlicher Akzeptanz und konnten einen wertvollen Beitrag zur Vertiefung des Bewusstseins der Zusammengehörigkeit aller Teile des historischen Tirol leisten! ■



MAREIT

von Thomas Siller

Schützenkompanie Mareit erneuert Kriegerdenkmal

Am Sonntag, den 3. November 2013 fanden die monatelangen ehrenamtlichen Sanierungsarbeiten am Kriegerdenkmal vor der Pfarrkirche von Mareit durch eine würdevolle Einweihung ihr Ende. Die SK Mareit unter der Leitung des Hauptmanns Robert Hochrainer hat in den letzten Monaten in einer Vielzahl von Stunden das Dach des Kriegerdenkmals saniert sowie ein neues Eingangstor mit einem prächtigen Tiroler Adler angebracht.

Zusätzlich konnte am Sonntag ein Gedenkstein neben dem Kriegerdenkmal enthüllt werden. Am neuen Gedenkstein ist eine Tafel angebracht, auf der alle 23 Gefallenen der Pfarrgemeinde Mareit der Kriegsjahre 1797 bis 1809 – die Zeit der Franzosenkriege – angeführt sind. Durch diese Tafel und den Gedenkstein soll ein markantes Kapitel der Tiroler Geschichte wieder verstärkt in Erinnerung gerufen werden und sie sollen ein Andenken an all jene sein, die damals für die Heimat gefallen sind.

Landeskommandant Elmar Thaler, der es sich nicht nehmen ließ, bei dieser Einweihung persönlich anwesend zu sein, hielt die

Festrede und dankte der SK Mareit für die unzähligen geleisteten Stunden. Thaler zitierte in seiner Rede mit Charles de Gaulles einen Gegner von einst, der sagte: „Die Kultur eines Volkes erkennt man an seinem Umgang mit den Toten“. Gedenken erfordere zum einen ein Nachdenken, aber dann auch ein Weiterdenken in die Zukunft, meinte LKdt. Thaler.

Vor der Enthüllung des Gedenksteins wurde dieser von Pfarrer Thomas Stürz gesegnet. Die Feier wurde von der Musikkapelle Mareit und vom Kirchenchor Mareit musikalisch umrahmt. ■



Da im Gemeindebuch der Gemeinde Ratschings die Gefallenen nicht vollständig angeführt und nach Fraktionen aufgelistet sind, war es der Wunsch der Kompanie, den Gefallenen der Pfarrgemeinde Mareit mit dieser Gedenktafel auch vor Ort zu gedenken. Der SK Mareit ist es dank der Hilfe des Mareiter Historikers Rudolf Trenkwalder gelungen, auch das Alter und den genauen Wohnort der Gefallenen zu ermitteln.



Das Eingangstor zum Kriegerdenkmal in Mareit schmückt ein prächtiger Tiroler Adler. Voller Stolz konnte das unter großer persönlicher Eigenleistung errichtete und wiederhergerichtete Ensemble kürzlich im Rahmen eines feierlichen Gottesdienstes und einer würdigen Feier seiner Bestimmung übergeben werden.

MÖLTEN

von Walter Frick

Neues Wegkreuz für Pflegeheim Mölten

Am 27. Juli 2013 fand beim alljährlichen Sommerfest, das für die Bewohner des Pflegeheims und deren Verwandte organisiert wird, die Segnung eines neuen Wegkreuzes statt, das die SK Mölten auf Anfrage der Direktorin Martina Perkmann anfertigen hatte lassen. In einem kleinen Festakt segnete Missionar Alois Stuppner das Wegkreuz mit dem Christuskorpus, den Frau Jaufenthaler aus dem Pustertal freundlicherweise kostenlos zur Verfügung gestellt hatte. Das neue Wegkreuz soll sowohl den Heimbewohnern als auch den Gästen viel Freude und Trost spenden. ■

Ein großer Dank geht an Fahnenleutnant Roland Unterkofler (l.) und Schütze Andreas Perkmann (r.), die das schöne Wegkreuz geschaffen haben.



26 Aus den **KOMPANIEN ...**

SCHWAZ

von Hans Sternad

St. Barbara erstrahlt in neuem Glanz

Vor zwei Jahren haben die Tiroler Schützenkompanien mit der Diözese Innsbruck vereinbart, in verschiedenen sozialen, kulturellen und kirchlichen Projekten mitzuarbeiten. Seitdem hat es im Land Tirol viele gute Ideen gegeben; über eine davon soll hier berichtet werden. Die Westfassade und die übrigen Außenwände der Pfarrkirche St. Barbara erstrahlen seit kurzem wieder in neuem, prächtigem Weiß. Dieses wird in westlichen Kulturkreisen mit Freude assoziiert, als liturgische Farbe im Christentum bedeutet die Farbe Heiligkeit. Mitglieder der 1. Andreas-Hofer-Schützenkompanie Schwaz mit Obm. Fritz Daberta an der Spitze sowie Günter Oberlechner, Helmut und Raimund Kulmitzer waren in ihrer Freizeit fleißig ehrenamtlich tätig und verpassten fachmännisch den Außenwänden der Kirche einen neuen, erfrischenden Anblick.

Die Kosten der Farben übernahm die Stadt Schwaz, das dazu benötigte Werkzeug stellte die Firma „Adlerlacke“ zur Verfügung. Pfarrer Rudolf Theurl von St. Barbara bedankte sich bei allen, die zum guten Gelingen dieser Arbeiten beigetragen haben. ■



Den Idealisten der „Hoferler“-Kompanie Schwaz ein großes Dankeschön für ihren mustergültigen Einsatz!

THIERSEE

von Manfred Schachner

Bataillons-Wandertag

Am 18. August fand der diesjährige Bataillons-Familienwandertag, organisiert von der „Jakob Sieberer“ Schützenkompanie Landl statt. Bei Kaiserwetter brachen die Teilnehmer am Ursprungspass in Thiersee zur Wanderung auf die Ascherjochalm auf. Dort zelebrierte Diakon Toni Pirchmoser vor ca. 80 Teilnehmern den Wortgottesdienst. Der Diakon fand in seiner Predigt sehr ergreifende Worte, mit denen er die Schützen aufforderte, wie bisher an der Treue zum Land Tirol und dem katholischen Glauben festzuhalten. Nach der hl. Messe wurden die Anwesenden mit Schmankerln wie „Thierseer Kiachl“ verwöhnt. Die „Landler Alphornbläser“ sorgten mit der musikalischen Umrahmung für gute Laune. Die „Jakob Sieberer“ Kompanie Landl bedankt sich bei den Teilnehmern und bei der Familie Lamprecht/Ascherbauer. ■



Die Teilnehmer wurden mit einem herrlichen Ausblick über unsere Tiroler Heimat belohnt.

THIERSEE

von Manfred Schachner

Einst Feinde – heute Freunde!

Unter diesem Motto trafen sich am 15. September Schützen aus Bayern und Tirol. Diese Gedenkfeier findet seit der Errichtung des Gedenksteines 1931 durch die Gebirgsschützenkompanie Schliersee-Agatharied alle zwei Jahre statt und wird abwechselnd von der GSK Schliersee-Agatharied und von der „Jakob Sieberer“ Schützenkompanie Landl ausgerichtet. Neben der GSK Schliersee-Agatharied unter Hptm. Michael Ausfelder nahmen auch die GSK Bayrischzell unter Hptm. Toni Egger, die BMK Landl, eine Fahnenabordnung des Kameradschaftsbundes Thiersee-Landl, die Talschafts-Kompanie „Mjr. Jakob Sieberer“ Thierseetal unter Hptm. Martin Sieberer sowie zahlreiche Zivilpersonen teil. Am Gedenkstein der Gefallenen der Schlachten von 1805–1809 zelebrierte Diakon Dr. Toni Angerer einen ergreifenden Wortgottesdienst. In seiner Predigt hob er die wechselvolle Geschichte, die Bayern und Tirol teilen, hervor. Er bezeichnete die heutige Freundschaft zwischen den Schützen beider Seiten der Grenze als positives Beispiel, was aus gegenseitigem Respekt und



„Einst Feinde – heute Freunde!“ – Dieses Motto erinnert an unselige Kriegszeit und stellt die heutige freundschaftliche Nachbarschaftsbeziehung in den Vordergrund.

dem gemeinsamen Glauben an Jesus Christus entstehen kann. Nach dem Segen und einer Ehrensalue legten die fünf Hauptmänner unter den Klängen des „Guten Kameraden“ einen Kranz für die gefallenen Schützen und Soldaten nieder. ■

WELSCHNOFEN

von Josef Mairhofer

Die **Bank** im **Walde**

Zum internationalen Jahr des Waldes 2011 lud der Schützenbezirk Bozen seine Mitgliedskompanien ein, eine Holzbank mit hinweisender Plakette in ihrem zuständigen Gemeindegebiet aufzustellen.



Mit der Aufstellung dieser Bank laden die Schützen zur Rast und zum Verweilen ein, im Besonderen aber auch zur Erkenntnis, dass der Wald als einzigartiger Teil unserer Kulturlandschaft unser aller Schutz und Wertschätzung braucht.

Die SK Welschnofen fand diese Idee sehr sinnvoll und fühlte sich aufgrund des Umstandes, dass Welschnofen in einem der schönsten und ausgedehntesten Waldgebiete unseres Landes eingebettet liegt, besonders angesprochen. Wenngleich die Umsetzung dieses Vorhabens mit zweijährigem Verzug zum Tragen kam, bleibt die Ausrufung zum Jahr des Waldes in seinem Grundgedanken, diesem Teil der Natur mit besonderer Anerkennung und mit Respekt zu begegnen, zeitlos gültig. Am Sonntag, den 4. August 2013 konnte Hptm. Manfred Kompatscher in einer Feierstunde vor versammelter Kompanie

eine selbst gezimmerte Holzbank am Ufer des Mittersees im Latemarforst seiner Bestimmung übergeben. Ein besonderer Dank für die Verwirklichung dieses Vorhabens ergeht an die Forst- und Domänenverwaltung Latemar für die Bewilligung des ausgewählten Standortes und für die Bereitstellung des verwendeten Zirbelholzes. Die an der Bank angebrachte Plakette erinnert an die Wohltaten des Waldes mit folgenden Worten: „Setz dich hin und dank dem Wald für saubere Luft, Ruhe, Schatten, Schutz vor Lärm, Sicherheit, Erlebnis, Lebensfreude, Niederschlag, Quellwasser, Holz.“ ■

KURZ & BÜNDIG

- Bei der Kompanie Götzens wurden für ihre Verdienste um die Kompanie Franziska, Marlene und Rosa Haller mit der Margarethen-Medaille ausgezeichnet.
- Beim Bataillonsfest Schwaz in Pill am 2. Juni konnten einige Kameraden für ihre langjährige Kompaniezugehörigkeit (siehe letzte Seite!) und der Oj. der Kompanie Terfens Franz Hupf auf mit der Verdienstmedaille in Silber des BTSK ausgezeichnet werden.
- Bei der Jahreshauptversammlung der Kompanie Wildermieming am 19. Oktober wurde der Vorstand neu gewählt und Josef Schönach zum EHptm. ernannt. Neuer Hptm. ist Mario Schön-

- ach, als Obm. leitet Hanspeter Haas nunmehr die Geschicke der Kompanie.
- Beim diesjährigen 43. Schützenjahrtag der „Speckbacher“ Kompanie „Alter Schießstand“ konnten nach der hl. Messe und dem Totengedenken mit Kranzniederlegung im Beisein von Viertel-Kdt. Mjr. Christian Meischl und Baon-Kdt. Mjr. Helmuth Paolazzi drei Schützen angelobt und mehrere Ehrungen ausgesprochen werden.
- Beim Schützenjahrtag der Kompanie Innsbruck-Arzt konnte verdiente Mitglieder mit einer besonderen Auszeichnung geehrt werden: Die Bronzene Verdienstmedaille des BTSK wurde an ELt. Alois Gritscher und ELt.

- Robert Müssigang, das Jungschützen-Ehrenzeichen des BTSK an JS-Betr. Zgf. Jakob Lassenberger verliehen. Außerdem konnten Karoline Hofbauer, Monika Kircher, Inge Kitzmüller, Evi Lassenberger und Lisi Ölhafen mit dem Kompanieehrenzeichen gewürdigt werden. Schützenkönig wurde Alfred Kircher.
- Bei der Jahreshauptversammlung der „Senseler“ Kompanie Volders wurde dem Waffenmeister Ptf. Gerhard Niederhauser der „Kranz mit Eichenlaub“ für das Erreichen von 15 mal Gold beim Schnurschießen überreicht.

28 Aus den **KOMPANIEN** ...

Buchbesprechung

„Elendes Leben, elendes lausiges Land“ Tiroler im Russlandfeldzug 1812 27,00 Euro

Gerade für uns Schützen stellt diese Neuerscheinung eine wertvolle Ergänzung der Geschichte unseres Landes dar, auch wenn der Fokus auf den heute vielfach unbekannten „Salzachkreis“ gerichtet ist. Dieser erstreckte sich 1810–1816 von Burghausen im Osten und bis Kitzbühel im Westen.

Die verschiedensten Kapitel des Buches enthalten hoch interessante Erkenntnisse über einen Feldzug, der vielen Tirolern aufgezwungen wurde. Immerhin mussten an die 5.000 Tiroler in der bayrischen Armee für Napoleon nach Russland marschieren. Nur wenige erlebten die Rückkehr in die Heimatländer. Von 35.000 bayrischen Soldaten – darunter auch die Tiroler – kehrten nur rund 3.000 in die Heimat zurück. Das z.B. 2001 in Vilnius (Litauen) entdeckte Massengrab mit rund 3.000 Skeletten bezeugt die Katastrophe von damals.

Das Buch enthält u.a. auch Beschreibungen, mit welcher Härte die Rekrutierung der jungen Soldaten in Tirol durchgeführt wurde. Eingang gefunden hat auch das Leben der Soldaten, die Folgen für Land und Leute, Frauen im Krieg, aber auch das Nachleben der Franzosenkriege.

Das Schicksal der Anna Feichtinger, genannt das „St. Johanner Spingesser Mädchen“, eine in Kitzbühel geborene Freiheitskämpferin, kommt ebenso ans Tageslicht wie das wechselvolle Schicksal eines Soldaten 1808–1816.

Weiters lässt sich nachlesen, wie mit französischen Desertieren umgegangen wurde, die man in Fieberbrunn-Enterpfarr oder in Jochberg bzw. Aurach aufgegriffen hat.

Neue Nachforschungen über Gefallene und Vermisste aus dem Unterland, die verschiedenen Auflistungen und Totenbüchern entnommen wurden, ergänzen die bereits vorhandenen Aufzeichnungen von Hans Kramer „Die Gefallenen Tirols 1796–1815“.

Das 520 Seiten starke Buch ist im Salzburger Landesarchiv, Michael-Pacher-Str. 40, 5020 Salzburg, E-Mail: landesar-chiv@salzburg.gv.at erhältlich. Es kann auch bei Mjr. Hans Steiner unter der E-mail: Steiner-Hans@gmx.at bestellt werden.



Isabelle Brandauer, Wolfgang Meighörner,
Saskia Danae Nowag

Das Innsbrucker Riesenrundgemälde. Ein Gemälde – Viele Bilder

24,80 Euro

162 Seiten mit zahlreichen Abbildungen, 21 x 28 cm, gebunden, ISBN 978-3-900083-41-0. Die Publikation ist in allen Shops der Tiroler Landesmuseen, im Buchhandel sowie online unter www.tiroler-landesmuseen.at/shop erhältlich.

Zu Beginn des dritten Eröffnungsjahres des „Tirol Panoramas“ mit Kaiserjägermuseum am Bergisel schien es an der Zeit, das Panoramabild genauer unter die Lupe zu nehmen.

Michael Zeno Diemers im Jahr 1896 geschaffenes Rundgemälde, welches in atemberaubender 360°-Sicht die dritte Bergiselschlacht darstellt, lockte seit der Eröffnung im März 2011 über 400.000 BesucherInnen in das neue Haus der Tiroler Landesmuseen. Es wird dem Betrachter vermittelt, dass es sich um eine sorgfältige Momentaufnahme handelt, jedoch ist die Darstellung nicht immer historisch oder gar geographisch exakt. In der Publikation hinterfragen die Autoren das beeindruckende Gemälde nach den Beweggründen, die zu dieser Präsentation geführt haben. Hierzu wurden über 70 Bildausschnitte gewählt, die eigene kleine Geschichten erzählen und belegen, dass das knapp 1.000 m² große Ölgemälde ein Kind seiner Entstehungszeit ist und eben keine exakte Darstellung der Verhältnisse am 13. August 1809.

Neben der Entstehungsgeschichte des Gemäldes informieren die Autoren über die Protagonisten dieser Bergiselschlacht, Truppengrößen, Stellungen und Bewaffnung. Szenen werden geografisch verortet und Hintergründe zum Kampfverlauf beschrieben. Interessant für den Leser sind auch die Erklärungen zu Kunstgriffen des Malers, zur Aufhängung der Leinwand bzw. zur Gestaltung des plastischen Vordergrundes des Riesenrundgemäldes. Zur besseren Orientierung für den Leser befindet sich in der Mitte der Publikation das Panorama als 160 cm langes Klappbild. Die ausgewählten Bildausschnitte sind darauf markiert und mit Seitenzahlen versehen, damit man schneller zur jeweiligen Erklärung findet.

In dieser Hinsicht ist nicht nur das Panoramabild eine „runde Sache“, sondern auch das dazu neu erschienene Buch „Das Innsbrucker Riesenrundgemälde. Ein Gemälde – Viele Bilder“ ist darüber hinaus das ideale Weihnachtsgeschenk für jeden „Tirol-Begeisterten“.



Jetzt anmelden!

Tiroler Schützen-Skimeisterschaft

Die Tiroler Schützen-Skimeisterschaft findet am Samstag, den **1. Februar 2014** in Inneralpbach statt. Um 11 Uhr wird beim Galtenberglift gestartet. Dieser ist auch mit dem Auto erreichbar. Ermäßigte Tageskarten sind an der Liftkassa erhältlich.

Startberechtigt sind Mitglieder der Kompanien des Bundes der Tiroler Schützenkompanien, des Südtiroler Schützenbundes und des Welschtiroler Schützenbundes. Es gibt auch eine Gästeklasse für Mitglieder der Bayrischen Gebirgsschützen. Anmeldung auf der Internetseite der Schützenkompanie Alpbach oder deren Facebookseite www.facebook.com/SchutzenkompanieAlpbach



WIEN

von Georg Huber

Zillertaler Schützen in Wien ...

Die SK Ramsau hatte die ehrenvolle Aufgabe, bei den Feierlichkeiten „150 Jahre Tirolerbund in Wien“ (siehe auch Seite 14) das Zillertal zu vertreten, und ist als Ehrenkompanie bei der Fahnenbandsegnung in der Minoritenkirche sowie zur Begrüßung mit Ehrensälvn für die Vorsteherin des 1. Bezirks Ursula Stenzel, mit den Fahnenbandpatinnen (Ebbser Kasettlfrauen und Zillertaler Röcklfrauen) ausgerückt. Der anschließende Festmarsch mit 700 Teilnehmern führte vom Heldenplatz vorbei an der Hofburg durch das Burgtor zum Michaelerplatz, weiter zum Ballhausplatz und zum Heldenor über die Ringstraße und vorbei am Parlament zum Rathaus, wo der „Landesübliche Empfang“ für die Landeshauptleute von Wien, Tirol und Südtirol stattfand und der Festakt „Tirol grüßt Wien“ erfolgte. Nach der Kranzniederlegung durch den Tirolerbund beim Andreas-Hofer-Denkmal begann der Einmarsch von der Oper über die Kärntnerstraße bis zum Stephansdom, wo die Herz-Jesu-Messe gefeiert wurde. ■



Für die Gäste aus dem Zillertal zeigte sich die Bundeshauptstadt von seiner besten Seite.

WIEN

von Sepp Fleischer

... und ebenso die Telfer Traditionsvereine

Zu den Feierlichkeiten „150 Jahre Tirolerbund in Wien“ folgte auch die Telfer SK unter Hptm. Franz Grillhösl der Einladung nach Wien. Am Heldenplatz vor dem Denkmal von Erzherzog Karl gab die Marktmusikkapelle Telfs ein Standkonzert für NR-Präsident i.R. Univ.-Prof. Dr. Andreas Khol. Anschließend feuerten die Schützen einen Ehrensälv und präsentierten für die Frontabschreitung, die er gemeinsam mit Bgm. Christian Härting durchführte. Dafür gab es auch ein zünftiges Ständchen der Telfer Schützenschwegler. Über die Marschfolge und die weiteren Programmpunkte wurde bereits berichtet. ■

BREITENBACH

von Christine Achleitner

Trachtenfestzug in München

Am ersten Wiesn-Sonntag, dem 22. Oktober, war es soweit: Ab 10 Uhr zogen die Trachten- und Schützenvereine bei Kaiserwetter durch München zur Theresienwiese. Rund 9.000 Mitwirkende präsentierten in einem sieben Kilometer langen Zug eine bunte Trachten-, Brauchtums- und Volkstanzvielfalt. Neben den Münchner Brauereien, die jedes Jahr mit ihren prachtvollen Gespannen vertreten sind, machten über 40 pompös verzierte Festwagen und Kutschen den Zug einzigartig. Dazu reisten nicht nur bayerische Vereine, sondern Gruppen aus ganz Deutschland und dem restlichen Europa (unter anderem aus Österreich, Italien, Polen, Kroatien, Griechenland, Tschechien, Türkei und der Schweiz) an, die mit ihren außergewöhnlichen Trachten und Spielmannskapellen den Umzug besonders sehenswert machten. Angeführt wurde der Zug traditionell vom Münchner Kindl, das hoch zu Ross voran ritt, und gleich dahinter folgten die Musikkapelle Kundl sowie die Vereine aus Breitenbach mit der Schützenkompanie, Trachtenverein und Landjugend. Über zwei Stunden lang winkten die vielen Zuschauer auf den Straßen sowie von den Tribünen den Teilnehmern zu und sorgten für ausgelassene Stimmung. ■



Die Musikkapelle Kundl und die Vereine aus Breitenbach führten gleich nach dem „Münchner Kindl“ den sieben Kilometer langen Zug durch München zur Theresienwiese an.



Vor dem Reiterstandbild von Erzherzog Karl posieren vor der Heimreise die Telfer Schützen.

30 Unsere **JUNGSCHÜTZEN & MARKETENDERINNEN**

NUSSDORF-DEBANT

von Josef Goller

Auf den Spuren der **Vorfahren**

Die Jungmarketenderinnen und Jungschützen der Schützenkompanie Nußdorf-Debant besuchten am 7. September die Schauplätze des I. Weltkrieges, den Falzarego und den kleinen Lagazuoi. Die jungen Marketenderinnen und Schützen erkundeten zuerst das Gebiet bei den Cinque Torri, nachdem ein langer Konvoi von alten Militärfahrzeugen an ihnen vorbeifuhr und den Weg dorthin versperrte. Von dort aus tat sich bei herrlichem Wetter ein sagenhafter Blick auf die österreichischen Sperrstellungen auf. Weiter



Die Erzählungen über die unmenschlichen Bedingungen im Krieg hinterließen bei den jungen Menschen einen nachhaltigen Eindruck.

ging es zum Falzarego-Pass und mit der Gondel hoch hinauf zum Kreuz des Kleinen Lagazuoi, wo sich die Gruppe stärkte. Nicht nur der Blick, der sich hier auftat, war ergreifend. Was sich hier abgespielt haben muss und mit wie viel Schweiß und Einsatz die Grenze verteidigt werden musste, ließ sich durch die ausführlichen Erläuterungen von Obm. Norbert Perfler, der die Gegend so gut wie seine Westentasche kennt, errahnen. Der Abstieg führte in Richtung talseitigen Einstieg in den italienischen Angriffsstollen, wo viele Stellungen, Kavernen, Verteidigungs- und Beobachtungsgräben sowie Unterstände das Erscheinungsbild prägten. ■

BRANDENBERG

von Manfred Schachner

5. **Marketenderinnen-Schießen**

Am 12. Oktober fand das 5. Marketenderinnen-Schießen für Musik-, Veteranen- und Schützenmarketenderinnen vom Bezirk Kufstein und Umgebung am „Sepp Oberauer“ KK-Schießstand in Brandenburg statt. Insgesamt nahmen 11 Mannschaften teil. Gewinner des gläsernen Schnapsfasses war Wörgl 1 mit Simone Schachner und Martina Achraier mit einer Ringzahl von 193 Ringen. Platz 2 ging an die Kompanie Brandenburg 1 mit Katharina Messner und Katharina Ampferer mit 190 Ringen, und 3. wurde die Mannschaft Musi1 mit Christina und Susanne Unterrainer mit 190 Ringen. Beim Schuss auf die Bildscheibe gewann Sabrina Rupprechter (Veteranen) vor Simone Schachner (SK Wörgl) und Emma Lentner von der Kompanie Radfeld. Bei der Preisverteilung bedankten sich OSM Erich Oberauer und der 2. SM Peter Lanzinger für die zahlreiche Teilnahme. ■

BREITENBACH

von Josef Gruber

Bataillons-**Jungschützenausflug** zur Nachbergalm

Am 31. August haben die Jungschützen des Bataillons Kufstein ihren Ausflug zur Nachbergalm Hochleger gemacht. Bei der Röberhütte wurden die Zelte aufgestellt und die Feuerstelle für den Grillabend vorbereitet. Anschließend wanderten die Kinder mit einigen Erwachsenen zum Zunterköpfl, von wo sie den herrlichen Ausblick auf das Inntal genießen konnten, bevor die Dämmerung



Aufgrund des schlechten Wetters mussten die meisten Teilnehmer in einer Hütte übernachten, was aber dem Spaß keinen Abbruch tat.

hereinbrach. Abends wurden am Lagerfeuer nette Geschichten erzählt, bis das Wetter ungemütlicher wurde. Leider hielten nicht alle Zelte dem Wind und dem Regen stand, und so mussten die meisten in der angrenzenden Hütte übernachten. Nur die Jungschützen-Marketenderinnen verbrachten die Nacht in ihrem Zelt. Am Sonntag wurde die hl. Messe vom Zunterköpfl in der Gatterer-Hütte mitgefeiert. Nach dem Mittagessen wurde die Rückkehr durch den starken Regen leider etwas beschleunigt. Ein großes Dankeschön dem Baon-JS-Betr. Lt. Reinhold Berger und seinen Helfern für den bestens organisierten Ausflug! ■



Ein großer Dank an die Schützenkompanie und Schützengilde Brandenburg für die tolle Organisation dieses Bewerbs!

EHptm. Johann Rinner

† 22.10.2013 - GOLDRAIN

Wir trauern um Hans Rinner, Gründungsmitglied und 22 Jahre Hauptmann der SK Goldrain. Solange es die Gesundheit zuließ, war er mit Fleiß und Freude dabei. Eine Ehrenformation des Baon Theimer schoss die Ehrensalue, dann neigten sich die Fahnen der SK Goldrain, der Freunde von der SK Prutz, der FF und der Frontkämpfer zum letzten Gruß, während die Sänger das Grablied sangen. Hans Rinner wird als guter Kamerad in Erinnerung bleiben.



August Pardatscher

† 6.10.2013 - KALTEN

Die SK „Josef von Morandell“ Kaltern und der Südtiroler Schützenbund trauern um ihren Kameraden August Pardatscher. Pardatscher war Gründungshauptmann und Ehrenmitglied der SK Kaltern sowie erster Bundesmajor im Südtiroler Schützenbund. Er zählte beim SSB zu den Männern der ersten Stunde: Am 2. März 1958 war er Mitbegründer des Bundes und dann auch der erste Bundesgeschäftsführer (später Bundesmajor). Mit ihm starb das letzte noch lebende Mitglied der Bundesleitung von damals. August Pardatscher hatte 1957 die große Kundgebung auf Schloss Sigmundskron mitorganisiert, 1958 gründete er die SK Kaltern, zudem war er in Kaltern auch von 1960 bis 1964 Ge-

meinderat. August Pardatscher starb am Sonntag, den 6. Oktober 2013 in München – im 93. Lebensjahr. Unvergessen sind seine Liebe zu Tirol und seine unermüdliche Bereitschaft, sich für die Heimat einzusetzen.



Hans Daghofer

† 17.8.2013 - MILS

Die Schützenkompanie Mils trauert um ihren Kameraden Hans Daghofer. Nach schwerer Krankheit verstarb er im 77. Lebensjahr. Hans war 31 Jahre lang aktives Mitglied der Kompanie Mils. Davon war er 16 Jahre lang im Ausschuss tätig und hatte die Funktion des Pioniermeisters inne. Obwohl er durch seine Krankheit gezeichnet war, hielt Hans die letzten zwei Jahre, als inaktives Mitglied, seiner Kompanie die Treue. Die Schützenkompanie begleitete ihn auf seinem letzten Weg und erwies ihm mit einer Ehrensalue, dem Fahngruß und dem Lied vom „Guten Kameraden“ die letzte Ehre.



Giuliano Zotta

† 24.05.2013 - TESINO IM SUGANERTAL

Am 24. Mai ist Kamerad Giuliano Zotta nach langer und schwerer Krankheit im Alter von 65 Jahren verstorben. Giuliano war Gründungsmitglied der Schützenkompanie Dreieiligen Tesino und als fleißiger Kamerad sehr geschätzt. Er arbeitete Zeit seines Lebens als Bäcker in seinem Heimatdorf, wo er auch eine Familie gründete. Giuliano hinterlässt seine Frau und eine Tochter. Die Kompanie trauert mit der Familie und wird Giuliano in ehrendem Gedenken behalten.



Anton ein. In seiner langjährigen Mitgliedschaft bekleidete er über 25 Jahre die Funktion des Fhr., bevor er zum Lt. ernannt wurde.

Am 11. Oktober begleiteten ihn die Kameraden unter Teilnahme der Bevölkerung und Fahnenabordnungen des Stanzertales auf den Waldfriedhof zur letzten Ruhe und verabschiedete sich mit einer Ehrensalue und einem letzten Fahngruß.

EObm. Alois Außersteiner

† 26.10.2013 - OBERLIENZ

Die Kompanie Oberlienz trauert um ihren Ehrenobmann, welcher durch einen tragischen Bergunfall im 59. Lebensjahr aus ihrer Mitte gerissen wurde. Schon 1964, im Alter von neun Jahren, trat Lois der Kompanie als Jungschütze bei. Nach einer beruflich bedingten Unterbrechung war er seit 1983 ununterbrochen bei den Schützen als tragende Säule tätig. 1987 wurde er zum Obm. gewählt und erfüllte über 24 Jahre dieses arbeits- und zeitintensive Amt. Seit 2011 war er Fhr., und er wurde erst heuer mit dem Verdienstzeichen des BSK und der Verdienstmedaille des Landes Tirol geehrt. Unter der Anteilnahme der Bevölkerung, seiner Kompanie und den Fahnenabordnungen des Lienzer Talbodens sowie unter Beisein der Viertelfahne wurde er zu Grabe getragen.



Lt. Egon Ebster

† 8.10.2013 - ST. ANTON

a. ARLBERG

Die Schützenkompanie St. Anton am Arlberg trauert um Lt. Egon Ebster, der nach kurzer Krankheit im Alter von 78 Jahren verstarb. Egon trat im Jahre 1956 in die Kompanie St.



32 Für langjährige Treue WURDEN GEEHRT ...

65 Jahre:

EMjr. Max Häusler (Vomp) und Hansl Heim (Zell a. Z.)

60 Jahre:

Zgf. Martin Nail (Innsbruck-Arzt); Lt. Ludwig Ostermann (Kematen), Pionier Franz Kreidl und Pionier Hans Angerer (Weerberg)

55 Jahre:

Josef Penn (SK Latzfons) und Josef Webhofer (Sillian)

50 Jahre:

Hans Haller (Götzens); Johann Bachlechner, Josef Herrnegger, Josef Leiter und Isidor Wieser (Sillian) sowie Zgf. Franz Arnold („Senseler“ Volders)

40 Jahre:

Sepp Thurner (Bozen); Zgf. Roland Wasserer (Kolsassberg); Lt. Engelbert Fritz (Mutters-Kreith); ELt. HR Dipl.-Ing. Eugen Sprenger, ELt. Josef Geiler, EObm. ELt. Hans Witzeneder, Zgf. Herbert Pichler, EObm. ELt. Heinz Purgstaller, Zgf. Alois Gliber, EHptm. EMjr. Romuald Niescher und EHptm. Horst Kaltenbrunner (Reichenau); Werner Haidacher und Max Huber (Zell a.Z.); Hptm. Anton Senfter (Sillian) sowie Uj. Josef Klingenschmid („Senseler“ Volders)

25 Jahre:

Ptf. Reinhold Krahll, Ptf. Karl Unterholzer und Ptf. Stefan Biasoli (Alter Schießstand); Christian Pittracher, Matthias Saurwein, Helmut Schnaitter und Elmar Seeber (Götzens); Gerhard Hochenegger, Helmut Jäger und Gerhard Ruetz (Kematen); Uj. Michael Geisler, Uj. Alois Gruber und Uj. Hannes Wildauer (Kolsassberg); Zgf. Walter Stangl (Reichenau); Volker Mayer und Franz Engl („Sonnenburger“ Sistrans); Hans Mair (Mutters-Kreith) sowie Ptf. Karl Steinlechner („Senseler“ Volders)

15 Jahre:

Matthias Jäger und Markus Ruetz (Kematen); Mark. Romana Kircher (Innsbruck-Arzt); Anton Kerschbaumer (Latzfons); Hansjörg Peer und Alexander Pichl (Mutters-Kreith); Dr. Peter Amhof, Harald Hopfgartner, Rene Seidler und Josef Weitlaner (Sillian); Andreas und Richard Klingenschmid („Senseler“ Volders) sowie Johann Thanner (Zell a. Z.)

10 Jahre:

Monika Überwasserer und Elisabeth Stolz (Latzfons)

Termine

8. Dezember 2013: Sepp-Kerschbaumer-Gedenkfeier in St. Pauls

15. Dezember 2013: Dr.-Josef-Noldin-Gedenkfeier in Salurn

11. Jänner 2014: Ball der Uniformen und Trachten in Schwaz

12. Jänner 2014: 2. Südtiroler Trachten-Tauschmarkt in Bozen

1. Februar 2014:

Gesamttiroler Schimeisterschaften in Alpbachtal/Wildschönau

16. Februar 2014: Andreas-Hofer-Landesfeier in Meran

20. Februar 2014:

Andreas-Hofer-Gedenkfeier in Mantua

Andreas-Hofer-Gedenkfeier in Innsbruck

22. Februar 2014: Landesschießen in Tirol

26. April 2014: Bundesversammlung des SSB in Bozen

27. April 2014:

Bundesversammlung des BTSK mit festlichem Umzug in Innsbruck

4. Mai 2014: Patronatstag des BBGSK in Miesbach

24. Mai 2014: 30 Jahre SK Bad Häring

Impressum

gefördert von
Stiftung Südtiroler Sparkasse
Fondazione Cassa di Risparmio
sostenuto da

Anschriften der Schriftleitungen:

Bayern: Hptm. Hans Baur, Schöttlkarstr. 7, D-82499 Wallgau,

Tel. & Fax 089/5469521, e-mail: Baur-Hans@t-online.de

Nord- und Osttirol: dtp Tyrol, Landseest. 15, A-6020 Innsbruck

Tel. 0676/3011300, e-mail: zeitung@tiroler-schuetzen.at

Süd-Tirol: SSB, Schlernstr. 1, I-39100 Bozen,

Tel. 0471/974078, e-mail: presse@schuetzen.com

Welsch-Tirol: Romina Tomasini, P.zza d. Chiesa, 27, I-38016 Mezzocorona,
e-mail: info@wtsb.org

Redaktionsschluss ist der jeweils letzte Tag der Monate Februar, April, Juni, August, Oktober und Dezember.

Fotos können auf ausdrücklichen Wunsch retourniert werden. In der TSZ abgedruckte Bilder und Texte unterliegen dem Urheberrecht und dürfen nur mit Zustimmung der Schriftleiter reproduziert werden.

Die Beiträge müssen nicht die Meinung der Redaktion wiedergeben.

Eigentümer und Herausgeber:

Bund der Tiroler Schützenkompanien, Brixner Str. 2, Innsbruck, und
Südtiroler Schützenbund, Schlernstr. 1, Bozen

Eingetragen beim Landesgericht Bozen, Nr. 6/77. Verantwortlicher
Schriftleiter im Sinne des Pressegesetzes Hartmuth Staffler. Die Tiroler
Schützenzeitung versteht sich als Mitteilungsblatt des Südtiroler
Schützenbundes, des Welschtiroler Schützenbundes, des Bundes der
Tiroler Schützenkompanien und des Bundes der Bayerischen Gebirgs-
schützenkompanien. Schriftleiter SSB: Mjr. Günther Mairhofer; BGSK:
Hptm. Hans Baur; BTSK: Lt. Klaus Leitner, WTSB: Romina Tomasini

Druck: Karodruck, Frangart